

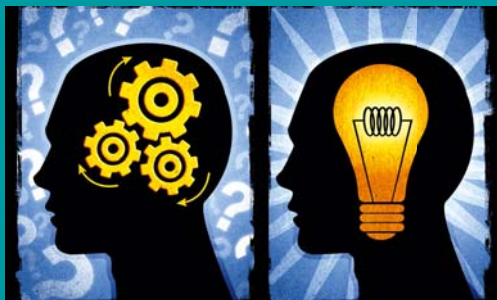
Beuth Presse

Campuszeitung der Beuth Hochschule für Technik Berlin



Die klügste Nacht Feuerwerk der Wissenschaften

| SEITE 5



IFAF:
Forschen im Verbund

| SEITE 4



Bundesverdienstkreuz 2011:
Prof. Dr. Klaus Neumann

| SEITE 11



Wege in den Traumberuf
Medien

| SEITE 16

Was Recht ist ... muss auch Recht bleiben!

Prof. Dr.-Ing. Reinhard Thümer, Präsident der Beuth Hochschule für Technik



Ein neues Jahr hat unruhig begonnen, ein Mitglied der Regierung wird beim wissenschaftlichen Täuschen erwischt, redet zunächst drumherum, indem allerlei Scheinargumente als Entschuldigung für das eigene Verhalten ausgebreitet werden. Wiewohl juristisch gebildet, wird von dem Betroffenen versucht, das eigene Fehlverhalten und dessen Unvereinbarkeit mit der herausgehobenen Position kleinzureden und wegzuargumentieren. Schließlich, nach gefühlt zu langer Zeit, wird endlich die einzig richtige Konsequenz gezogen, allein der Abgang zeigt in seinem Pomp, dass die Lektion noch nicht gelernt ist.

Unser Wissenschaftssystem basiert auf der Weiterentwicklung des Vorhandenen und der Ehrlichkeit, stets den wahren Urheber, die wahre Urheberin von Erkenntnissen auszuweisen. Dies mag in dem einen oder anderen konkreten Einzelfall nicht immer einfach einzuhalten sein, der Einzelfall darf aber eben nicht zur Regel werden. Der notwendige Grundkonsens der Wissenschaft wird dann besonders gefährdet, wenn „politische Hoffnungsträger“ glauben, sich über die essentiellen Grundbedingungen wissenschaftlichen Arbeitens hinwegsetzen zu können.

Natürlich, jeder Handelnde macht Fehler, manche erkennt man erst im Nachhinein, andere aber sind als Fehler von Anfang an erkennbar, und die macht man nicht aus Unschuld oder Unkenntnis.

Sicher, jedem steht auch das Recht auf Irrtum und damit das Recht auf eine zweite Chance zu. Der Anspruch auf diese Chance setzt Einsicht, Reue und Zeit der Umkehr voraus, um die eigene öffentliche Glaubwürdigkeit zurückzugewinnen.

Die Stellungnahmen in Teilen der Presse, der politischen Freunde und auch in Teilen der Öffentlichkeit machen deutlich, dass das ursprüngliche naive Bewusstsein für richtiges Handeln und korrektes Verhalten in seiner elementaren Bedeutung für unsere Gesellschaftskultur gefährdet ist.

Daher sind wir alle aufgerufen, im Bewusstsein der eigenen Unvollkommenheit und der Verantwortung für die Gemeinschaft die „zweite Chance“ zu gewähren, aber erst dann, wenn die genannten Voraussetzungen erfüllt sind, und dazu gehören unverzichtbar Einsicht, Reue und eben immer auch eine Zeit glaubwürdiger Umkehr und Bewährung.

Herzlich Ihr

Impressum

Die Beuth Presse ist die Campuszeitung der Beuth Hochschule für Technik Berlin (zuvor TFH Berlin) www.beuth-hochschule.de

Herausgeber:

Der Präsident der Beuth Hochschule

Redaktion:

Monika Jansen (JA),
Haus Gauß, R 121-125,
Luxemburger Str. 10, 13353 Berlin,
Telefon 030/4504-2314
Telefax 030/4504-2389
E-Mail: presse@beuth-hochschule.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge widerspiegeln nicht die Meinung der Redaktion.

Layoutkonzept:

Daniel Rosenfeld

Layout:

Monika Jansen, Janek Zimmermann,
Valentin Bünsow

Technische Realisation:

Janek Zimmermann, Valentin Bünsow

Titelbild:

Tobias Koppe
www.ghostbastard.de

Druck:

Beuth Hochschule für Technik Berlin,
Fachbereich VI, Labor für Drucktechnik
und Weiterverarbeitung

Der Druck erfolgt ausschließlich auf chlorfrei gebleichtem Papier.

2 | 2011

Beuth Presse
April 2011

- 7**
Tonstudio im Haus Beuth
- 8**
Geoinformationen zu Gesundheit
- 9**
Moskau mietet Beuth-Profis
- 10**
Grüne Stadtentwicklung:
Tradition und Moderne
- 13**
Qualitätsmanagement mit Rotoren

Informationen für Erstsemester

- 17**
Willkommen an der Beuth Hochschule
- 18**
Fachbereiche, Dekane, Studiengänge
- 19**
Grußwort des Präsidenten
- 20**
Leben rund um das Studium
- 21**
Die Studienberatung
- 22 + 24**
Informationen nicht nur
für Erstsemester
- 23**
Hochschulglossar
- 25**
Bälz-Stiftung:
Ausgezeichnete Gebäudetechniker
- 29**
Labore stellen sich vor: „Medizinische
Strahlungsphysik und Bildgebung“
- 30**
alumni@beuth
- 31**
Forschung: Zukunftsfähige
Optimierung der Druckproduktion
- 34**
Der neue Akademische Senat
- 35**
Neu berufen
- 37**
Ein Meister des Diskurses:
Prof. Dr. Grude, Fachbereich VI
- 39**
Personal
- 40**
Neues vom Hochschulsport

Eine Festveranstaltung: 75 Jahre Kartographie-Studium in Berlin

Im Mai 2011 kann der Studiengang Kartographie und Geomedien der Beuth Hochschule für Technik Berlin auf 75 Jahre zurückblicken, in denen an den verschiedenen Vorgängereinrichtungen der Beuth Hochschule für Technik und in unterschiedlichen Studiengängen ca. 1.200 Studierende das Kartographie-Studium absolvierten.

Der Fachbereich III lädt zu einer Festveranstaltung „75 Jahre Kartographie-Studium in Berlin“ am 20. Mai 2011, um 16.00 Uhr, in die Beuth Halle – in den Innenhof des Hauses Beuth – ein. Der Kostenbeitrag von 10 Euro enthält neben der Teilnahme an der Veranstaltung auch die Festschrift.

Herzlich willkommen sind ehemalige Studierende, Mitarbeiter/innen und Lehrende. Eine Anmeldung ist über die Webseite möglich.

» *Weitere Informationen unter:*
www.75-Jahre-Kartographie.de



Bild: Bergman und Winkler

Angebote des Career Service

Der Career Service der Beuth Hochschule für Technik Berlin unterstützt Studierende, Absolventinnen und Absolventen bei Ihrer Karriereplanung und bei einem erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben:

Die Workshops bieten die Möglichkeit, sich Soft Skills anzueignen: Verfeinern Sie Ihre persönlichen Fähigkeiten, schärfen Sie Ihr professionelles Profil oder lernen Sie, sich überzeugend darzustellen. Oft ist das die Nuance, die in Auswahlverfahren den entscheidenden Unterschied zu fachlich ähnlich qualifizierten Mitbewerber/innen ausmacht.

Die Informationsveranstaltungen bringen Sie auf den aktuellen Stand der Bewerbungsstrategien und Gepflogenheiten im Berufsleben. Unter dem Motto „Erfolgreich Firmenkontakte knüpfen“ können Sie frühzeitig mit interessanten Unternehmen über Ihre berufliche Zukunft sprechen. Die Angebote im Sommersemester 2011:

Workshops

- Di., 10.05.2011, 15 – 19 Uhr: Assessment Center-Training
- Sa., 21.05.2011, 10 – 18 Uhr: Führen mit den Linking Skills
- Di., 31.05.2011, 16 – 20 Uhr: Berufsstart nach Plan
- Di., 07.06.2011, 15 – 19 Uhr: Starker Auftritt im Vorstellungsgespräch

Info-Veranstaltungen

- Mi., 27.04.2011, 16 – 18 Uhr: Erst das Studium – und dann: wohin?
- Mi., 04.05.2011, 16 – 19 Uhr: Online-Bewerbung
- Di., 17.05.2011, 16 – 18 Uhr: Arbeiten in...Österreich/der Schweiz
- Mi., 15.06.2011, 16 – 18 Uhr: Arbeitsmarktchancen in der Landschaftsarchitektur

Erfolgreich Firmenkontakte knüpfen

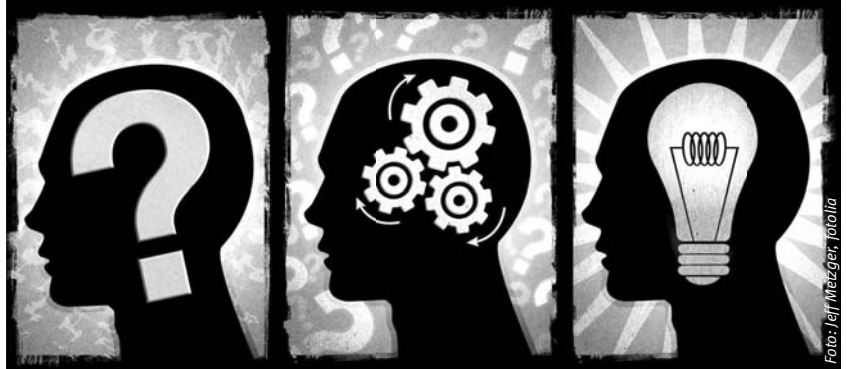
- Fr., 10.06.2011, 16 – 18 Uhr: Vorbereitungscoaching: Job-Speed-Dating
- Do., 16.06.2011, 16 – 18 Uhr: Job-Speed-Dating/Informatik

» *Weitere Informationen, Beratungsangebote und Anmeldung unter:*
www.beuth-hochschule.de/career

Forschen im Verbund

Projektförderung durch das Institut für angewandte Forschung

Mit dem Ziel, die Forschung an Fachhochschulen zu stärken und den Wissens- und Technologie-Transfer zur Anwendung und Umsetzung in regionalen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zu fördern, wurde vor eineinhalb Jahren von vier Berliner Fachhochschulen – Beuth Hochschule, HTW, HWR und Alice-Salomon-Hochschule – mit tatkräftiger Unterstützung der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung das Institut für angewandte Forschung (IFAF) gegründet.



Angewandte Forschung: Aus Fragen und Ideen werden Produkte

Das gemeinsame Institut, das seinen Sitz im Haus Kurfürstenstraße der Beuth Hochschule hat, bündelt die Kompetenzen der beteiligten Fachhochschulen und dient als Anlaufstelle für die Wirtschaft zur Vermittlung von Projektpartnern. Insgesamt erhalten die Forschungskompetenzen und -leistungen der Berliner Fachhochschulen durch das IFAF eine höhere Sichtbarkeit gegenüber Politik und Wirtschaft. Die Potenziale der unterschiedlichen Fachkulturen und Experten können durch die Zusammenarbeit besser genutzt werden.

Finanziert aus Mitteln des Masterplans „Wissen schafft Berlins Zukunft“ des Berliner Senats fördert das Institut Verbundprojekte, in denen am IFAF beteiligte Hochschulen gemeinsam mit Partnern aus der Region angewandte Forschung betreiben. Wissenschaftler der beteiligten Hochschulen können zudem zur Realisierung ihrer Forschungsvorhaben Lehrdeputatsreduktionen oder Freistellungen sowie freie Forschungsprojekte beim IFAF beantragen. Die Kofinanzierung für Projekte aus europäischen Strukturfondsmitteln (z.B. EFRE) war bis zur fünften Förderrunde möglich.

In den insgesamt zwölf Verbundprojekten der ersten vier Förderrunden wird bereits intensiv geforscht. Die Beuth Hochschule ist an acht Projekten beteiligt, davon in dreien in projektleitender Funktion. Hinzu kommen zwölf personenbezogene Förderungen, darunter fünf Beuth-Professoren/innen, sowie ein Promotionsprojekt an der Beuth Hochschule.

Zu den ersten geförderten Verbund-

projekten gehört das interdisziplinäre „Center of Food Packaging“ unter der Leitung von Professor Dr. Kabbert aus dem Studiengang Lebensmitteltechnologie am Fachbereich V. In diesem EFRE-Projekt arbeiten Lebensmitteltechnologe und Verpackungstechniker der Beuth Hochschule gemeinsam mit Design- und Kommunikationsexperten der HTW daran, innovative, kompostierbare Lebensmittelverpackungen (Mehrschichtfolien) aus Biopolymeren zu entwickeln, zu bewerten und nutzerfreundlich zu gestalten. Die Untersuchung und Bewertung von Lebensmittelverpackungen wird auch als Dienstleistung für die Verpackungs- und Lebensmittelindustrie angeboten.

Professor Kai Kummert vom Fachbereich IV (Architektur und Gebäudetechnik) leitet das in der ersten Runde geförderte Projekt „RoSS (Return on Sustainability System)“. Kooperationspartner sind die HTW, die HWR sowie fünf renommierte Partnerunternehmen aus den Bereichen Facility-Management-Dienstleistung, Immobilienmanagement und Informationstechnologie. Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines alltagstauglichen und praxisrelevanten Kennzahlensystems für Nachhaltigkeit im Facility Management (FM), welches sowohl die Prozesse im Unternehmen widerspiegelt als auch die Interessen der Stakeholder ausdrückt und eine Basis zum Benchmarking bildet.

In dem von Professorin Dr. Mont Kumpudjee Vollrath geleiteten Vorhaben werden mit Hilfe nanotechnologischer Ansätze neuartige Applikationsformen für einen Alterungsmodulator ent-

wickelt. Ziel ist die Bioverfügbarkeit des Wirkstoffes zu erhöhen und somit neue Möglichkeiten seiner Verwendung als Arzneimittel gegen alterungsbedingte Stoffwechselerkrankungen und Krebs zu eröffnen. Das Labor „Chemische und Pharmazeutische Technologie“ am Fachbereich II kooperiert im Rahmen dieses EFRE-Verbundprojektes mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft und der Klinomed GmbH.

Im April starten die Projekte der fünften Förderphase. In dieser wurden vier weitere Verbundprojekte bewilligt, darunter zwei unter Projektleitung von Beuth-Professoren, an einem weiteren Vorhaben ist die Beuth Hochschule beteiligt.

Bislang können durch das IFAF nur bis zum 31.12.2011 Projekt-Finanzierungszusage ausgesprochen werden, da das Institut ebenfalls nur bis zu diesem Zeitpunkt eine Förderung erhält. Projekte mit einer längeren Laufzeit müssen daher einen festen Meilenstein an diesem Datum enthalten. Der Vorstand des IFAF unter Leitung des Vizepräsidenten der Beuth Hochschule Dr. Gudrun Görlitz arbeitet daran, eine generelle Weiterförderung über das Jahr 2011 hinaus zu erhalten. Dafür gibt es sowohl seitens der zuständigen Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung als auch vom IFAF-Kuratorium, in dem zahlreiche Verbandsvertreter/innen mitarbeiten, eine breite Unterstützung.

Dr. Kathrin Buchholz

» Weitere Informationen:
www.beuth-hochschule.de/47



Feuerwerk der Wissenschaften

Beuth-Technikmarkt mit mehr als 90 Exponaten

Mit einem Feuerwerk der Wissenschaften beteiligt sich die Beuth Hochschule traditionell an der Langen Nacht der Wissenschaften, die am Samstag, den 28. Mai 2011, von 17:00 bis 1:00 Uhr zum 11. Mal in Berlin und Potsdam stattfindet. Technikinteressierte Nachtschwärmer werden an der Beuth Hochschule mit einem bunten Programm begrüßt und mit dem gewohnt guten Service durch Beuth-Studierende verköstigt.

Auf kurzen Wegen können Jung und Alt mehr als 90 Technikstationen besuchen. Geöffnet sind das Haus Grashof, das Haus Bauwesen und das Gewächshaus. Führungen, Experimente, Demonstrationen und Vorträge sorgen für Einblicke und Erkenntnisse. Auf dem Campus sorgen interaktive Lichtspiele, ein funkeln-des Feuerwerk (um 22:50 Uhr) oder ein Maschinentheater im Drehorgelformat für Kurzweil.

Ein Roboter begrüßt die Gäste am Eingang des Hauses Grashof per Hand-schlag und schon können die Besucher in die bunte Welt der Wissenschaft ab-tauchen. Dort erleben Sie, wie Folie hergestellt wird, wie Produktionen ge-managt und Warteschlangen spielerisch abgeschätzt werden können. Demonst-riert wird, dass Laserpointer gefährlicher sind als „Laserschwerter“ und warum Körperfettwaagen so schlau sind. Dass gesunde Ernährung ein Kinderspiel sein kann, erfährt man im „KIMBAmobil“. Ge-zeigt wird wie mobile Roboter mens-chliche Aufgaben übernehmen können. Zukünftige Studierende können beim Bachelor/Master-Quiz eine Lange-Nacht-Bachelor-Urkunde ergattern und sich auch zu später Stunde über die Beuth-Studienangebote informieren. Span-nend wird es wieder beim Brückenbau-Wettbewerb der Bauingenieure. Auf die Konstrukteure der tragfähigsten und schönsten Brücken warten Preise. *(Teil-nahmebedingungen unter: www.beuth-hochschule.de/1549)* Die Biotechnologie gibt es gleich doppelt zu erkunden: eis-kalt und zum Bestaunen und als heißes Thema mit Mikroorganismen aus der Hit-ze! Reisen Sie von Gutenberg zu Google: Drucksachen können Sie dabei selbst erstellen oder selbst bestellen – kurzum:



Räumliche Illusionen im Zerr-Raum

für jeden Besucher hat die Beuth Hoch-schule etwas Interessantes zu bieten. Stark vertreten sind auch in diesem Jahr wieder die Elektrotechniker: Wie funktioniert der Ausbau der Datenaus-taubahnen und wie kann man mit dem Thermoscanner Fehler an elektrischen Geräten aufspüren? Besucher können Blitze hautnah erleben, mit dem Brennstoffzellen-GoKart eine Runde drehen oder Elektrofahrzeuge von morgen ken-nenlernen.

Stündliche Vorträge laden in unter-schiedlichste Disziplinen ein. Auch sor-gen wieder viele Klassiker, darunter die Lasershow, die Wellenkraft, das wissen-schaftliche Vermessen und ein 3-D-Port-rät für gute Unterhaltung.

Unter dem Motto „Wann ist weniger wirk-lich mehr?“ gibt der Fachbereich IV im Haus Bauwesen einen Einblick in ener-gieeffiziente Architekturbeispiele und Innovationen der Gebäudetechnik, zeigt Beispiele der Regenwassernutzung, Dachbegrünung, der energetischen Ver-besserung bestehender Gebäude und des Bauens mit nachwachsenden Roh-stoffen. In einem 360°-Panorama wird eine Windkraftanlage erlebbar. Besucher können sich in einem Zerr-Raum räum-lichen Illusionen hingeben und anschlie-ßend laden kreative Möbel aus Verpa-ckungsmaterialien in der Chill-Zone zum Verweilen ein. Der Studiengang Medien-informatik bietet ein besonderes High-light, eine innovative Campus-TV-Platt-form, eine spannende Live-Prduktion im TV-Studio! Machen Sie mit! Oder ge-nießen Sie einfach nur spannende Trick-film- und Theaterarbeiten. Ein modernes Besucherinformationszentrum wird im

interdisziplinären Forschungsprojekt BAER2FIT – in Kooperation mit dem FEZ, dem Tropenhaus und dem Deutschen Technikmuseum Berlin – entwickelt. Vorgeführt werden ein elektronischer Lageplan, die Kommunikation zwischen Smartphones und Roboter, der ökologi-sche Fußabdruck und und und. Das war nur ein kleiner Einblick in den großen „Beuth-Technikmarkt“. JA

» *Online steht das komplette LNDW-Programm ab 2. Mai 2011 unter: www.LangeNachtderWissenschaften.de oder unter www.beuth-hochschule.de*
 » *Das gedruckte Beuth-Programm gibt es ab Anfang Mai in der Pressestelle.*

Kartenservice für Beuth-Mitglieder

Für Mitglieder der Beuth Hochschule gibt es auch in diesem Jahr wieder ermäßigte Eintrittskarten (für alle betei-ligten Einrichtungen) für 6 EUR – statt 11 EUR – (inkl. BVG-Karte). Kinder bis 6 Jahre haben freien Eintritt. Zusätzlich erhalten Sie beim Kauf einer Eintritts-karte im Vorverkauf einen Verzehrbon in Höhe von 4 EUR, der an der „Beuth“ eingelöst werden kann.

» *Die ermäßigten Karten zur Langen Nacht der Wissenschaften gibt es ab 4. Mai (bis 26. Mai) in der Hauptkas-se, Raum 204, im Präsidialgebäude bei Sibille Haß, Montag von 13:00 Uhr bis 15:00 Uhr, mittwochs von 13:00 bis 16:00 Uhr und Donnerstag von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr.*

Mitmachen erwünscht! Netzwerk gegründet

Studierendengruppe des ETV/VDE

Der Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik e.V. (VDE) trägt in Berlin/Brandenburg aus historischen Gründen den Namen Elektrotechnischer Verein (ETV). Mit ca. 35.000 Mitgliedern vertritt er die Interessen der entsprechenden Branchen und Berufe und engagiert sich bei der Ausbildung des qualifizierten Nachwuchses sowie für die Erhöhung der Technikakzeptanz in der Bevölkerung und ist nicht zuletzt eine wichtige Experten-Plattform für Wissenschaft, Produktprüfung und Normung.



Zur Neugründung des ETV/VDE-Studierendengruppe trafen sich Prof. Dr. Heinz-Helmut Schramm (Geschäftsführer des Elektrotechnischen Vereins (ETV) Berlin-Brandenburg im VDE), Prof. Holger Borowiak, Prof. Dr. Joachim Rauchfuß, Prof. Dr. Jürgen Suchanek (Dekan FB VII), Patrick Buck, Ghislain Ahmer, Dennis Rump, Wilfried Porsinger (Vorstandsmitglied des ETV), René Galow

Auch für Studierende bietet der ETV/VDE viele Vorteile: Sie können ihre spezifischen Interessen in den Netzwerken einbringen und interessante Kontakte knüpfen. Der Verband ermöglicht auch vergünstigte Kongressteilnahmen und organisiert den gemeinsamen Besuch zentraler Branchenevents. Über die Fachgruppen können auch studentische Mitglieder die fachliche Arbeit, beispielsweise zur Standardisierung, mitverfolgen.

An der Beuth Hochschule werden sich die Aktivitäten in Zukunft verstärken: Mitte Februar wurde die Studierendengruppe des ETV/VDE wieder ins Leben gerufen. René Galow, Patrick Buck, Dennis Rump, und Ghislain Ahmer, die alle

am Fachbereich VI Technische Informatik studieren, trafen sich mit Vertretern des Vorstandes des ETV (Prof. Schramm, Herr Porsinger) und den Beuth-Professoren Borowiak, Suchanek (FB VII) und Rauchfuß (FB VI) zum „Kick-off“. Alle bekundeten ihre Absicht, die Arbeit der Studierendengruppe aktiv zu gestalten und zu unterstützen. Geplant ist ein Angebot an Veranstaltungen und Treffs. Als erste Aktivität wird ein gemeinsamer Besuch der Hannover Messe vorbereitet. Die Veranstaltungen werden im Veranstaltungskalender der Beuth Hochschu-

le und des ETV angekündigt werden. Aktuelle Informationen finden sich im Schaukasten in der zweiten Etage des Haus Gauß. Joachim Rauchfuß, Fachbereich VI

- » Interessierte Studierende wenden sich bitte an Rene Galow (rensky@gmx.de) oder Denis Rump (rump.dennis@googlemail.com).
- » oder informieren sich unter: www.vde.com/de/Regionalorganisation/Bezirksvereine/Berlin-Brandenburg/Veranstaltungen

Neu: EU-Beauftragte im TechnologieTransfer:

Unterstützung bei EU-Forschungsförderung

Die Europäische Kommission stellt mit ihrem „7. Rahmenprogramm für Forschung und technologische Entwicklung“ (kurz RP7) umfangreiche Mittel für die Forschung in Europa zur Verfügung.

Im TechnologieTransfer der Beuth Hochschule wurde die „EU-Forschungsförderung“ eingerichtet, eine hochschulinterne Anlaufstelle für alle Angelegenheiten rund um die EU-geförderte Forschung. Seit Januar 2011 unterstützt die EU-Beauftragte im Technologie-Transfer, Anke Cremer, Professorinnen und Professoren bei der Einwerbung von Fördergeldern

aus dem „RP7“ und berät zu Fragen von der Antragstellung über das Projektmanagement bis hin zur Berichterstattung.

Anke Cremer recherchiert Förderprogramme und -instrumente und prüft die Angebote in Hinblick auf die Themen der Fachbereiche, ruft zur Projekteinreichung auf und leistet Hilfestellung bei der Suche nach Forschungs- und Kooperationspartnern.

Ziel ist, die Erfahrungen der Antragsteller zu bündeln, und das kumulierte Wissen bei individuellen Beratungen, in Leitfäden mit Handlungsempfehlungen und in Schulungen weiter zu geben.

Anke Cremer ist darüber hinaus Ansprechpartnerin der Beuth Hochschule für die „Nationalen Kontaktstellen“ (NKS), den bundesweiten Beratungseinrichtungen zur EU-Forschungsförderung.



Dipl.-Geogr. Anke Cremer,
Tel. 4504-2823,
E-Mail: anke.cremer@beuth-hochschule.de,
Haus Bauwesen,
Raum K29

- » Weitere Informationen unter: www.forschungsrahmenprogramm.de

Tonstudio im Haus Beuth

Musikaufnahmen, Hörspiele und Videovertونungen können im Tonstudio des Fachbereichs Informatik und Medien durchgeführt werden. Die Einrichtung, welche sich im Untergeschoss unter der Beuth Halle befindet, geht auf eine Initiative von Prof. Dr. Hansjörg Mixdorff und Prof. Alfred Rozek zurück.

Seit drei Semestern erfolgreich angelaufen sind die Aktivitäten des neuen Tonstudios am FB VI. Neben einem großen Regieraum mit einer 5.1 Surroundanlage verfügt das Studio über einen akustisch sehr gut gestalteten Aufnahme- und Sprecherraum und eine Sprecherkabine. Die früher übliche Studioeinrichtung bestehend aus Mischpult, Schaltschränken mit Effektgeräten, Kabelsteckfeldern und Bandmaschine sucht man in diesem Studio vergebens. Zentraler Arbeitsplatz für die Aufnahme und Endproduktion bilden zwei digitale Audioworkstations (DAW) bestehend aus einem PC und einem Mac-Rechner. Die für die Aufnahme und Abmischung verwendete Software kann über ein mit Motorfadern ausgestattetes Mischpult komplett ferngesteuert werden. Alle Audiosignale werden digital über eine Vernetzung von MADI-Geräten (Multichannel Audio Digital Interface) übertragen. Mit diesem ringförmig angelegten Netzwerk lassen sich die Daten mit einer Kanalkapazität von 100



Der Regieraum des neuen Tonstudios

Mbit/s und bis zu 64 Kanälen in einem einzigen dünnen Koaxialkabel oder über Lichtwellenleiter übertragen, welches die dicken und oftmals sehr schweren Multicoreskabel ersetzt, bei denen jeder Kanal in einer separaten Ader übertragen wurde. Noch gibt es relativ wenige Studios, die diese Technik einsetzen.

In den vergangenen Semestern wurden von Studierenden der Medieninformatik interessante Aufnahmeprojekte durchgeführt. Hierzu zählen zahlreiche Musik- und Bandaufnahmen, Videover-

tonungen und Hörspiele, darunter auch die Aufnahme einer Moderation über ein Tanztheaterstück. Auch ein Hörversuch zur Klangqualität von Lautsprechern wurde im Studio durchgeführt. Dabei schnitten überraschenderweise die oftmals wegen ihres schlechten Klangs gefürchteten Computer-Aktivboxen im Vergleich mit hochwertigen Lautsprechern gar nicht mal so schlecht ab. Die Testergebnisse hingen selbstverständlich vom verwendeten Klangmaterial ab. Studierende des Kurses Multimediale Technik Audio besuchten im November auch ein von ALEX Berlin angebotenes Sprecherseminar, bei welchem die Grundlagen des Sprechens unter verschiedenen Produktionsbedingungen erprobt wurden.

Angegliedert ist das Studio an das Labor für Digitaltechnik unter Leitung von Prof. Alfred Rozek. Gemeinsam mit Prof. Gerd Stallmann aus dem Fachbereich VIII (Audiovisuelle Medien – Kamera) wurden Investitionsanträge formuliert, eingereicht und schließlich im Akademischen Senat verteidigt. Alle Aktivitäten zur Umsetzung eines Studios wurden von Vizepräsident Prof. Karl-Heinz Strauch wohlwollend unterstützt. Die Baumaßnahmen wurden von Prof. Alfred Rozek und seinem Labormitarbeiter Thomas Teske begleitet.

Dr. Michael Steppat, Lehrbeauftragter am FB VI

» Weitere Informationen unter: <http://labor.beuth-hochschule.de/dig/>



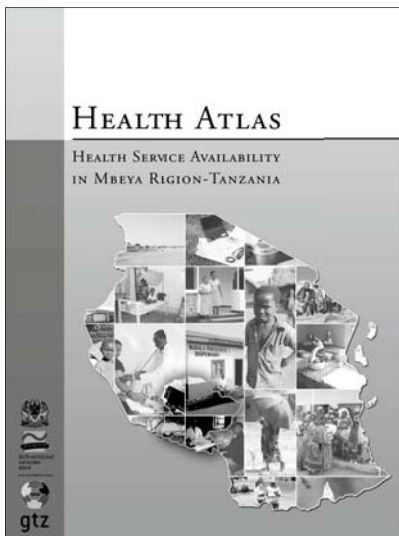
Beuth-Student Patrick Franke nimmt mit Dozentin Carolin Therese Wolff Sprechtexte im ALEX-Studio auf

Geoinformationen zur Gesundheit

Erster regionaler Gesundheitsatlas Tansanias für die Mbeya Region

Prof. Dr. Jürgen Schweikart, Leiter des Labors für Geodatenanalyse und Visualisierung am Fachbereich III, und sein Team haben den ersten regionalen Gesundheitsatlas für die tansanische Mbeya-Region veröffentlicht. Der auf Englisch und Swahili erschienene Gesundheitsatlas „Health Atlas, Health Service Availability in Mbeya Region – Tanzania“, gibt in thematischen Karten Auskunft über die Verfügbarkeit der Gesundheitsdienste im ländlichen Raum und zeigt die bestehenden räumlichen Disparitäten. Er richtet sich an Personen, die im Gesundheitswesen in Planungs- und Kontrollfunktionen tätig sind, sowie an alle, die sich für das Thema „Public Health“ interessieren.

Grundlage der Karten- und Datensammlung sind die Ergebnisse eines von Prof. Schweikart geleiteten Forschungsprojektes, in dessen Rahmen 2008 bis 2009 in Zusammenarbeit mit dem TGPSH/GIZ (Tanzanian German Programme to Support Health der deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH) in der Mbeya Region im Südwesten Tansanias ein Geografisches Informationssystem im Gesundheitssektor (Health-GIS) implementiert wurde. Mit diesem Projekt sollte ein Werkzeug bereitgestellt werden, das die Entscheidungsträger unterstützt, schnell und effektiv alle Belange in der Gesundheits-



Der Gesundheitsatlas für die Mbeya Region in Tanzania



Launching des Gesundheitsatlas der Mbeya Region in Dar es Salaam, Tanzania. Von links nach rechts: Dr. Deo Mtasiwa (MoHSW, Chief Medical Officer), Prof. Dr. Jürgen Schweikart (Beuth Hochschule für Technik Berlin), Dr. Oberlin Kisanga (TGPSH/GIZ), Dr. Hajji Mponda (MoHSW, Minister)

versorgung regional oder auf Distriktebene zu planen. Hierzu wurden über 350 zugängliche Gesundheitseinrichtungen der Region – von den „Dispensaries“ (Dorfgesundheitsposten) bis zu den Krankenhäusern – von deutschen und tansanischen Studierenden mit GPS räumlich erfasst und Basisdaten erhoben. Dazu gehören Daten über die technische wie medizinische Ausstattung, das Personal sowie angebotene Services. Am Ende des Projekts entstand die Idee, ausgewählte Daten in einem Gesundheitsatlas zu veröffentlichen und so kartographisch außerhalb des digitalen Systems in anschaulicher Weise einem breiteren Publikum zu präsentieren.

Der Gesundheitsatlas wurde am 13. Dezember 2010 in Dar es Salaam dem tansanischen Gesundheitsministerium übergeben. Ehrengast war der neu gewählte Gesundheitsminister Dr. Hajji Mponda, begleitet von seiner Stellvertreterin Dr. Lucy Nkya und dem Chief Medical Officer Dr. Deo Mtasiwa. In diesem Rahmen stellte Prof. Schweikart in einer kurzen Einführung die Arbeit seines Berliner Teams vor. Der Gesundheitsminister Dr. Hajji Mponda dankte den Teammitgliedern für die erfolgreiche Arbeit. Er wies darauf hin, dass die Mbeya Region die erste Region in Tanzania ist, für die ein Gesundheitsatlas erstellt wurde. Dies kann als Referenz für andere Regionen dienen. Er unterstrich die Wirkung von Geodaten für Planungsaufgaben in

der Zukunft. Wenige Tage später wurde der Gesundheitsatlas der Mbeya Region übergeben. Dort sprach Ehrengast Beata Swai (Regional Administrative Secretary der Mbeya Region) einen herzlichen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Stefanie Henke und Jürgen Schweikart, FB III

» Eine elektronische Version des Gesundheitsatlas ist unter http://pcw112.beuth-hochschule.de/~web/Homepage_Atlas/Startseite.html verfügbar.

Dual Career Netzwerk Berlin-Brandenburg gestartet

Neu gestartet ist das Dual Career Netzwerk Berlin-Brandenburg als Angebot für die steigende Anzahl der gleich oder ähnlich qualifizierten PartnerInnen zu berufender ProfessorInnen. Diese hochschulübergreifende Einrichtung, finanziert aus Fördergeldern der Masterplan-Ausbildungsoffensive des Landes Berlin, soll aktive Vermittlungsunterstützung leisten: von Karriereberatung, Vermittlung von zusätzlichen Qualifikationsmöglichkeiten bis hin zur Suche von Wohnungen und Betreuungseinrichtungen.

Die Initiative wird auch vom Frauen- und Gleichstellungsbüro unterstützt.

Beate Keibel, Frauen- und Gleichstellungsbüro

» Kontakt: Dual Career Netzwerk, FU-Berlin, Christine Kurmeyer, Tel. 838 73923, E-Mail: dualcareer@fu-berlin.de

Moskau mietet Beuth-Profis

Seit fast drei Jahren nimmt Prof. Dr.-Ing. Wilfried Korth nun schon am Beuth-Programm „Miet den Prof“ teil. Das durch Prof. Angela Schwenk initiierte Vortragsprogramm bietet einen ganz besonderen und kostenlosen Service: Professorinnen und Professoren kommen in die Schulen oder laden Schulklassen in die Hochschule ein. Im Gepäck haben sie Vorträge und Präsentationen aus der Welt der Chemie, der Informatik, Mathematik, Physik, Geographie, Architektur, Biologie oder der Optometrie.

Prof. Korth erhält normalerweise Anfragen von Berliner Schulen zu Vorträgen über Klimawandel, Polarforschung oder Navigation. Ende des Sommersemesters 2010 kam dann eine Anfrage aus Moskau. In der russischen Hauptstadt gibt es eine deutsche Schule. Früher war es nur eine Botschaftsschule, heute lernen dort Schüler verschiedener Nationalitäten.

Anfang Oktober reiste Prof. Korth gemeinsam mit Prof. Gudrun Kammasch für einige Tage nach Moskau. Für Prof. Kammasch war es „Neuland“ und Prof. Korths einzige Moskaureise lag mehr als 25 Jahre zurück. Zwei Tage lang hielten die beiden Professoren fast pausenlos Vorträge. Die Schüler waren den Themen gegenüber sehr aufgeschlossen und es ergaben sich viele interessante Diskussionen, erzählen die Professoren rückblickend. Prof. Korth ist davon überzeugt, dass es ihnen gelungen ist, bei einigen Schülern Interesse und vielleicht sogar Begeiste-

rung für das Studium einer ingenieurtechnischen Richtung an einer Fachhochschule zu wecken. Im Sommer diesen Jahres wird es eine Abschlussfahrt des Abiturjahrganges der Schule aus Moskau nach Berlin geben und dabei auch einen Besuch an der Beuth Hochschule.

Dank der ausgezeichneten Betreuung durch zwei Lehrer der Schule, die durch die Stadt führten, konnten die Beuth-Professoren eine sich rasant entwickelnde Metropole entdecken, die keinerlei Ähnlichkeit mit der Stadt hat, die Prof. Korth mehr als zwei Jahrzehnte zuvor gesehen

und in Erinnerung behalten hatte. Die Unterschiede zu anderen Weltstädten reduzieren sich fast auf die nationalen Besonderheiten wie Sprache, Mentalität, kyrillische Schrift. Lediglich das Kopfsteinpflaster auf dem berühmten Krasnaya Ploschadch (Roten Platz) und die Wachposten an der „Ewigen Flamme“ sahen noch unverändert aus.

Prof. Dr.-Ing. Wilfried Korth,
Fachbereich III/ red

» Weitere Informationen:

www.beuth-hochschule.de/mietprof
oder www.deutscheschulemoskau.de

Miet den Prof 2011

Ganz aktuell ist jetzt die 76 Seiten umfassende Broschüre „Miet den Prof 2011“ in der 13. Auflage erschienen. Sie gibt einen Überblick über Vorträge und Präsentationen, die Studierende von morgen praxisnah und auf originelle Art und Weise an Technik und Naturwissenschaften heranzuführen. Interessierte können direkt mit den Professoren Kontakt aufnehmen und einen Vortrag buchen.

- » Weitere Informationen unter:
www.beuth-hochschule.de/mietprof
oder direkt bei Prof. Dr. Angela Schwenk, der Initiatorin des Projektes,
Tel. 4504-2351,
E-Mail: schwenk@beuth-hochschule.de
» Die Broschüre erhalten Sie in der Pressestelle, Haus Gauß, Raum 121-125



Die studentische Unternehmensberatung: Experts4U sucht engagierte Studierende

In den letzten beiden Jahren reduzierten sich die Aktivitäten der „Experten“, der studentischen Unternehmensberatung am Fachbereich I, bedingt durch einen massiven Mitgliederschwund. Der Nachwuchs fehlte, eine strategische Neuorientierung wurde nötig, um operativ nennenswerte Projekte gewinnen zu können. Jetzt ermöglicht ein frisches Team und eine ganzheitliche Restrukturierung weitgreifende Möglichkeiten in der Projektarbeit für engagierte Studierende.

Für neue Projekte werden daher dringend interessierte und zielstrebige Studierende gesucht, die neben dem theoretischen Wissensaufbau auch Praxisluft schnuppern möchten. Dabei kommt es vor allem auf eine breite Ausrichtung an, damit Projekte aus unterschiedlichsten Bereichen bedient werden können. Deshalb ist es von höchster Priorität, Studierende aus allen Fachrichtungen zu integrieren. Nur so besteht die Möglichkeit potenziellen Auftraggebern mit

dementsprechenden Ressourcen entgegenzutreten.

Neben Beratungsprojekten für externe Organisationen werden auch Work-Shops mit Fachleuten aus der Wirtschaft an der Beuth Hochschule angestrebt, die den Studentinnen und Studenten z.B. frühzeitig das Aneignen von Soft-Skills ermöglichen, die in der heutigen Wirtschaft Grundlage jeglichen Engagements sind.

Philipp Moritz, experts4U

- » Weitere Informationen unter:
www.experts4u.de oder direkt bei
Philipp Moritz, Ressortleiter Finanzen,
Tel. (030) 60 962 610, E-Mail: info@experts4u.de

Grüne Stadtentwicklung: Tradition und Moderne

Masterstudiengang „Urbanes Pflanzen- und Freiraum-Management“

Berlin hat in der Begrünung des Urbanen eine lange Tradition. Hierzu zählt auch die Ausbildung in den „grünen Disziplinen“, die vor über 180 Jahren auf Kabinettsorder Friedrich Wilhelm des III. 1823 zur Errichtung einer Gärtnerlehranstalt zu Schöneberg und Potsdam führte. Die Beuth Hochschule für Technik Berlin hat hier ihre Wurzeln, der Nachlass des ersten Direktors, Peter Joseph Lenné, setzt bis heute Akzente in der fachlichen Verbindung von nachhaltiger Pflanzenproduktion und Pflanzenverwendung. Mit dem Masterstudiengang „Urbanes Pflanzen- und Freiraum-Management“ am Fachbereich V bietet die Beuth Hochschule Perspektiven für die Zukunft an.



Blick in die Vielfalt des Lehrgartens „Urbaner Gartenbau“

Berlin ist als Metropole und Ursprung der Garten- und Landschaftskultur in Europa schon seit langer Zeit ein Standort mit idealen Voraussetzungen für grüne Studiengänge wie Gartenbau und Landschaftsarchitektur. Parkanlagen, Alleen, Stadtwälder, Siedlungsgrün und auch Innenraumbegrünungen belegen die Entstehung und den Wandel in der Entwicklung städtischer Grünstrukturen. Gleichzeitig haben zahlreiche Wissenschaftler Erkenntnisse über die spezielle Wuchssituation von Pflanzen in der Stadt erarbeitet, die heute international Grundlage sind für eine effiziente Vorgehensweise bei der Schaffung und Unterhaltung urbaner Grünstrukturen.



Björn Reinhardt bringt im Rahmen seiner Masterarbeit „Biologischer Pflanzenschutz im Stadtgrün“ Raubmilben in einer der Baumkronen aus

Der städtische Bereich stellt mit speziellen Standortbedingungen eine besondere Herausforderung für das urbane Pflanzen- und Freiraum-Management dar. Komplexe Zusammenhänge, die sowohl Planung, Bau- oder Rekonstruktionsmaßnahmen für städtische Grün- und Freiräume als auch die Produktion hochwertiger Pflanzenmaterials und die Werterhaltung müssen berücksichtigt werden. Die Aufgabenbereiche, auf die Studierende in diesem viersemestrigen Studium vorbereitet werden, sind daher vielseitig: Analyse und Bewertung von Standortsituationen, Sanierung von geschädigten Grünanlagen, Konzeptionen für den Freiraum und den umbauten Raum, Konzepte zur Inwertsetzung, Werterhaltung und –steigerung, Qualitätsmanagement in Produktion, Planung und Ausführung, Errichtung, Erhaltung und Management städtischer Grünanlagen und Freiräume sowie die Entwicklung von Schutz- und Pflegekonzepten.

Im Studium sind die Inhalte so abgestimmt, dass ingenieur- und planungswissenschaftliche Module die Fähigkeit zur Entwicklung von Konzepten auf wissenschaftlicher Grundlage und im nachhaltigen Umgang mit der Pflanze im urbanen Bereich sowie der städtischen Freiräume in der aktuellen Stadtentwicklung vermitteln. Besondere Inhalte sind pflanzenbezogene Themengebiete der Verfahrens- und Vegetationstechnik an urbanen Standorten sowie ökonomische und planungsrechtliche Gesichtspunkte.

Pflanzenmanagement, Planungsmethodik, Projektentwicklung und Freiraumstrukturkonzepte sind weitere Schwerpunkte. Wahlpflichtfächer ermöglichen die individuelle Vertiefung u.a. im Bereich Landschafts- und Umweltplanung, Pflanze und Gesundheit, Internationale Landschaftsarchitektur und Städtebau, Entwurf und Gestaltung, internationaler urbaner Gartenbau und der urbanen Phytopathologie. Labore, Gewächshäuser, Versuchsfelder und der Lehrgarten „Urbaner Gartenbau“ stehen zur Verfügung. Exkursionen, Forschungsarbeiten sowie Projektarbeiten runden das Programm ab. Lehrbeauftragte mit ausgewiesenem Berufsprofil unterstützen das engagierte Hochschulpersonal.

Der Studiengang erfreut sich seit fünf Jahren einer regen Nachfrage aus unterschiedlichen Disziplinen, vorrangig Gartenbau, Landschaftsarchitektur und Arboristik, aber auch aus Architektur, Forstwirtschaft und Städtebau. Die bisherigen Absolventinnen und Absolventen haben Aufgabenbereiche im produzierenden Gartenbau, im planenden Bereich, im Garten- und Landschaftsbau, in der Baumpflege, in kommunalen Fachämtern, im Kontroll- und Gutachterwesen, in der Forschung sowie in der Ausbildung gefunden.

Prof. Dr. habil. Hartmut Balder,
Studiengangsprecher Fachbereich V, Urbanes
Pflanzen- und Freiraum-Management

» Weitere Informationen unter: www.beuth-hochschule.de/424/detail/mpf

Hoher Stellenwert für das „Grün“ geschaffen

Bundesverdienstkreuz für Prof. Dr. Klaus Neumann, Fachbereich V

Prof. Dr. rer. hort. Klaus Neumann wurde von Bundespräsident Christian Wulff das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Die Überreichung der Ordensinsignien erfolgte durch Staatssekretär Rainer Bomba im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung in Berlin.

In seiner Laudatio betonte Staatssekretär Bomba, dass die Bedeutung der Arbeit von Prof. Neumann für eine hohe Lebensqualität durch Grün- und Freiräume auch die baufachlichen und städtebaulichen Aufgaben seines Ministeriums prägen und man dabei auf die Kompetenz und das Wissen externer Fachleute angewiesen ist. Der Staatssekretär führte aus, dass Prof. Neumann zweifellos einer dieser herausragenden Persönlichkeiten ist: „In Wissenschaft und Praxis haben Sie in den unterschiedlichsten Positionen und an stets führender Stelle wichtige Beiträge geleistet. Sie haben vor allem auch ganz wesentlich dazu beigetragen, dass die Bedeutung des Grüns in unserer bebauten Umwelt einen hohen Stellenwert hat.“

Besonders erwähnt wurde die entscheidende Mitwirkung von Prof. Neumann an dem vielbeachteten „Manifest Grün“ als Aktualisierung der „Charta der Mainau“ im Jahr 1994 und der Pillnitzer Erklärung 1998. Diese Aufrufe an Öffentlichkeit und Politik, sich intensiver für das urbane Grün einzusetzen, haben ihre positive Wirkung nicht verfehlt. Zudem hat sich Prof. Neumann während der 16-jährigen Mitarbeit im Präsidium der Forschungsgesellschaft „Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V.“ in den Jahren von 1992 bis 2008 große Verdienste um das Regelwerk der „Grünen Branche“ erworben.

Prof. Dr. Neumann kam 1986 als Gastprofessor an die damalige TFH. 1987 wurde er zum Professor für das Fachgebiet „Technischer Garten- und Landschaftsbau“ berufen.

Rainer Bomba wies auf die Tätigkeit des 61-Jährigen als Hochschullehrer im Studiengang Landschaftsarchitektur bzw. Urbanes Pflanzen- und Freiraum Management am Fachbereich V hin.



Ordensträger Prof. Dr. Neumann mit Staatssekretär Bomba (r.) und Familie: Töchter Nicole und Alexandra Neumann, Ehefrau Margarete Knäpper-Neumann (v.l.n.r.)

Prof. Neumann war Sprecher der Hochschulkonferenz Landschaft, in der sich die Fachbereiche Landschaftsarchitektur und Umweltplanung der 30 Universitäten und Fachhochschulen mit den Berufsverbänden des Garten- und Landschaftsbaus sowie der Landschaftsarchitektur zusammenschlossen. Eine enge Verzahnung von Forschung und Lehre mit den Anforderungen der beruflichen Praxis war das zentrale Anliegen Prof. Neumanns. Staatssekretär Bomba führte aus: „Gerade auch Berlin ist Ihnen zu Dank verpflichtet – nicht zuletzt dafür, dass Sie die Beuth Hochschule für Tech-

nik national wie international bekannt gemacht haben“.

Staatssekretär Bomba endete mit folgenden Worten: „Und ein Letztes möchte ich ausdrücklich erwähnen: Ihre unermüdliche Förderung. Sie, sehr verehrter Herr Prof. Neumann, haben sich durch Ihr jahrzehntelanges berufliches und ehrenamtliches Engagement für Ihre Heimat und für Ihr Vaterland große Verdienste erworben“.

*Prof. Dr. habil. Hartmut Balder,
Studiengangssprecher Urbanes Pflanzen- und
Freiraum-Management, Fachbereich V*

Herzlichen Glückwunsch!

„Im Namen des gesamten Studienganges Landschaftsarchitektur möchte ich Professor Klaus Neumann meinen herzlichen Glückwunsch zu dieser hohen Auszeichnung von Bundespräsident Christian Wulff für die besonderen Leistungen für das „Grün“ in unserer bebauten Umwelt aussprechen.“

Die außergewöhnliche Ehrung des Verdienstkreuzes sowie die vorangegangene Auszeichnung mit der „Ernst-Schroeder-Münze“ durch den Zentralverband (ZVG) und darüber hinaus die gelungene Blumenhalle auf der Grünen Woche – alles in den ersten Monaten des Jahres 2011 – zeigen, wie viel Klaus Neumann für den Berufstand und nicht zuletzt für die Beuth Hochschule erreicht hat.

Ich freue mich auf die praxisnahe, zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Studierenden-Ausbildung unter seiner Mitwirkung. Der Ansatz, im Masterstudiengang mit der semesterübergreifenden, über mehrere Module erfassenden Projektbearbeitung neue Lehr- und Unterrichtsmethoden zu entwickeln, ist ebenso mutig wie zukunftsweisend. Nur so können die Studierenden auf die Aufgaben einer problemorientierten interdisziplinären Zusammenarbeit in Wissenschaft, Forschung und Praxis vorbereitet werden, nur so kann das Motto der Beuth Hochschule „Studiere Zukunft“ umgesetzt werden.“

Studiengangssprecher Prof. Dr. Theodor Hoffmann

Mit Gleichstellung zur Chancengerechtigkeit

Der achte Bericht der zentralen Frauenbeauftragten liegt vor. Zum ersten Mal wird er nicht nur in einem neuen Format sondern unter dem Titel Gender-Report/Bericht zur Gleichstellung an der Beuth Hochschule veröffentlicht.

Der Gender-Report enthält Zahlen und Fakten zur Geschlechterverteilung und zur Entwicklung von Gleichstellungsmaßnahmen. Thematisiert werden darin wesentliche Entwicklungen an der Hochschule. Dokumentiert werden Programme für Chancengleichheit, konkrete Frauenfördermaßnahmen, Hochschulsteuerungsinstrumente und aktuelle Entwicklungslinien zur Erreichung der Gleichstellung von Frauen sowie zur Förderung der Genderkompetenz an der Hochschule. Der Erhebungszeitraum vom Wintersemester 2008/09 bis Wintersemester 2010/11 schließt an den siebten Bericht von 2009 an. Die präsentierten Daten belegen, dass Frauen nicht nur in den meisten Studiengängen, sondern auch in der Lehre und in den Führungspositionen unterrepräsentiert sind. Innovative Förderprogramme, konkrete Zielvereinbarungen und finanzielle Anreize sind verstärkt umzusetzen, damit die vom Gesetzgeber geforderte Gleichstellung von Frauen und Männern



Das Titelblatt des Gender-Reports

auch an der Beuth Hochschule Realität wird. Erfolge für die Gleichstellung sind insbesondere durch das hochschulweite Netz der nebenberuflichen Frauenbeauftragten, der Mitarbeiterinnen in den Projekten und der Frauen in den Hochschulgremien gelungen.

Durch die Arbeit des Gender- und Technik-Zentrums (GuTZ) werden allmählich auch Männer sensibilisiert, sich z.B. für eine geschlechtersensible Lehre einzusetzen. Genderkompetenz wird zu einer wichtigen sozialen und qualitätssichernden Schlüsselkompetenz.

Die Beuth Hochschule wirbt mit ihrer Zukunftsvision „Kompetenzen stärken – Vielfalt leben“. Für die Umsetzung dieser Profilierung wird es notwendig sein, ein exzellentes Gleichstellungskonzept als Qualitätssicherung zu erarbeiten und

umzusetzen. Alle Akteure/innen sollten deshalb Anerkennung und Unterstützung für das zu Leistende erhalten.

Mit dieser Broschüre soll die Akzeptanz für die noch notwendige Frauenförderung gestärkt und weitere Mitstreiter/innen für die Mitwirkung in den Kompetenzbereichen familienfreundliche Hochschule und gendersensible Hochschulkultur gewonnen werden.

Heidemarie Wüst, Zentrale Frauenbeauftragte

» *Den Gender-Report gibt es bei der zentralen Frauenbeauftragten, Haus Bauwesen, R 409 oder als pdf unter www.beuth-hochschule.de/frauen.*

» *Weitere Informationen: Tel. 4504-2393 oder per E-Mail: wuest@beuth-hochschule.de*

Netzwerk „Familie“

Im Netzwerk der Familienbüros der Berliner Hochschulen tauschen die Mitglieder ihre Erfahrungen zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Studium/Beruf aus, mit dem Ziel das relativ neue Thema Familienfreundlichkeit weiter zu entwickeln.

Das Netzwerk soll dabei der möglichen Übertragung von bereits bestehenden Konzepten wie z. B. flexibler Kindernotbetreuung oder Mentoring dienen sowie der Entwicklung von einrichtungsübergreifenden Kooperationen.

Ferienangebot für „Hochschul Kinder“

Ein erstes großes Projekt ist geplant: Für die Sommerferien wird ein dreiwöchiges kostenpflichtiges Ferienangebot organisiert, das von Kindern aller Hochschulangehörigen in Anspruch genommen werden kann (altersspezifisches Programm für Kinder von 4-14 Jahren bzw. Fußballferienschule).

Beate Keibel, Frauen- und Gleichstellungsbüro

» *Weitere Informationen: Frauen- und Gleichstellungsbüro, Beate Keibel, Tel. 4504-2993, E-Mail: buero_f@beuth-hochschule.de und unter: www.beuth-hochschule.de/mit-kind*

Kostenlose Notbetreuungsangebote

Die Beuth Hochschule bietet, finanziert aus Fördergeldern des Senats (Masterplan-Ausbildungsoffensive), kostenlose Notbetreuung für Kinder von Beschäftigten, Studierenden und Teilnehmenden des Fernstudieninstitutes an.

Betreut werden Kinder von 2 Monaten bis 12 Jahren. Die Betreuung kann in Räumen der Hochschule, z. B. in den Familienzimmern, im Haushalt der Eltern oder in einer der beiden zentral gelegenen Kitas der pme Familienservice GmbH erfolgen.

Gründe für die Anforderung einer Kindernotbetreuung können sein: Erkrankung eines Kindes, unerwarteter

Ausfall der Regelbetreuung (beides bei dienstlicher bzw. studiumsbezogener Unabkömmlichkeit des Elternteils) oder die Teilnahme an Gremiensitzungen, die notwendigerweise über die Regelbetreuungszeit hinausgehen.

Die Vermittlung kann in dringenden Notfällen auch innerhalb von wenigen Stunden organisiert werden – melden Sie sich bitte trotzdem so früh wie möglich.

» *Weitere Informationen unter: www.beuth-hochschule.de/mit-kind oder direkt im Frauen- und Gleichstellungsbüro (während der Bauphase) im Haus Bauwesen, R. 409, Tel. (030) 4504-2993, E-Mail: buero_f@beuth-hochschule.de*

Damit sie nicht in der Luft hängen bleiben

Design of Experiments zur Qualitätsoptimierung

Wenn im Haus Bauwesen kleine Papierrotoren durch die Lüfte sausen, so ist das Teil eines Experimentes. Wirklich. Studierende des Fachbereich VIII üben sich im Qualitätsmanagement. Wessen Drehflügler am langsamsten zu Boden schwebt, der hat gewonnen.

Das spielerische Experiment wird im Rahmen der Vorlesungen zum Qualitätsmanagement am Fachbereich VIII und im Rahmen des Seminars zur Vorbereitung auf den „SIX SIGMA Yellow Belt“ durchgeführt. Es geht dabei um das so genannte Design of Experiments (DOE) bzw. die statistische Versuchsmethodik, eine effektive Methode zur Qualitätsoptimierung von Produkten und Prozessen.

Bei den Versuchen im Haus Bauwesen soll die Flugzeit der Rotoren maximiert werden. Aus einem Blatt Papier werden die Rotoren ausgeschnitten, wobei bestimmte Merkmale wie die Flügellänge, die Flügelbreite, Stegbreite und das Fußgewicht veränderbar sind.

Beim DOE geht es darum, diese Merkmale (auch als Faktoren oder Parameter bezeichnet) nach einem bestimmten Schema in einer Sequenz von Versuchen gleichzeitig zu variieren. Die konventionelle Vorgehensweise wäre, nur einen Faktor nach dem anderen zu variieren



Prof. Sondermann demonstriert im Haus Bauwesen einen seiner Papierrotoren

und die Effekte zu registrieren. Bei der statistischen Versuchsmethodik ist es mit einem speziellen Auswertalgorithmus möglich, den Einfluss der einzelnen Faktoren auf eine Zielgröße und sogar den Effekt von so genannten Wechselwirkungen aus allen Versuchsergebnissen heraus zu rechnen.

Im Experiment werden der Einfluss von Flügellänge, Flügelbreite und weitere Faktoren sowie deren Wechselwirkungen auf die Flugzeit unter Verwendung aller Ergebnisse quantitativ bestimmt. Des Weiteren sind statistische Auswertungen

wie Varianzanalysen und die Erstellung einer Regressionsgleichung für die Flugzeit aus den Versuchsdaten möglich.

Die Studierenden sind wegen der Anschaulichkeit der Methode und dem Erfolgserlebnis bei den Versuchen ausgesprochen gern dabei. Zwischen den Gruppen herrscht ein richtiger Wettbewerb um die längste Flugzeit und noch Jahre später wird dieser Teil der QM-Ausbildung bei Ehemaligentreffen oftmals erwähnt.

Prof. Dipl.-Ing. Jochen Peter Sondermann,
Lehrbeauftragter Fachbereich VIII

Buchverlosung: Die Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung

Hier wird gezeigt, wie man überhöhten Schallexpositionen und damit Gehörschäden bei Mitarbeitern vorbeugt: Der jetzt beim Beuth Verlag erschienene Praxisband zur Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung (LärmVibrationsArbSchV) von Michael Ebner und Thilo Schütz enthält alles Know-how, was man braucht, um im Arbeitsalltag den gesetzlichen Bestimmungen eben dieser Verordnung regelgerecht nachkommen zu können.

Das Werk richtet sich an Arbeitgeber, Behördenleiter, Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Betriebsärzte, Personalräte, Betriebsräte, Berufsgenossenschaften, Gewerbeaufsicht, Ämter für Arbeits-

schutz, Arbeitsschutzbeauftragte – oder alle, die das werden wollen.

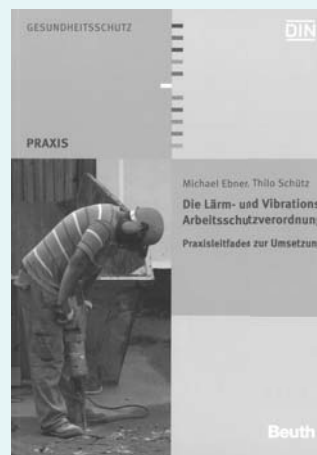
» ISBN 978-3-410-17388-5;
1. Auflage 2010, 276 Seiten, A5, broschiert.
Beuth-Verlag.
Preis: 29,80 EUR

Wer gewinnen möchte, schreibt bitte bis zum 15. Juni eine E-Mail an: presse@beuth-hochschule.de, Betreff: Beuth-Verlag. Studierende geben bitte ihre vollständige Adresse an, Mitarbeiter die Arbeitsstelle.

Gewinner

Den Buchpreis der letzten Ausgabe gewinnt der Student Francisco Tauro. Er kann sich über den Band 342/2 des DIN – Taschenbuch Veranstaltungstechnik, Theater-, Studio- und Hallentechnik freuen.

Die vier Exemplare von „Ideen, täglich. Wissenschaft in Berlin“ gehen an: Mirko Häßlich, FB VIII, Heike Brodowski, FB VIII, Tobias Stark, Abt. III und Dr. Christiane Erlemann, GuTZ.



Photogrammetrie im Tagebau

Exkursion zum Braunkohletagebau Welzow Süd



Betrachtung von großem Gerät im Braunkohletagebau Welzow Süd

Im Markscheidewesen (Bergvermessung) werden wichtige Basisdaten als Grundlage für Geodatenmanagementsysteme erzeugt. Mit Prof. Michael Breuer besuchten Studierende, überwiegend aus dem Bachelorstudiengang Geoinformation am Fachbereich III, den Braunkohletagebau Welzow Süd und die Abteilung Markscheiderei, Bereich Photogrammetrie in Brandenburg. Beides gehört zur Vattenfall Europe Mining AG – einem der größten Stromerzeuger in Europa.

Auf den Spuren der Photogrammetrie im Braunkohleabbau gab es unter fachkundiger Führung von Frau Wagler Informationen rund um den Tagebau. So ist er einer von fünf Tagebaustandorten im Lausitzer Braunkohlerevier, die noch in Betrieb sind. Mit rund 36.000 Tonnen pro Tag steht nicht nur die Kohlegewinnung auf dem Tagesplan der Mitarbeiter. Auch die Rekultivierung der Landschaft stellt eine wichtige Aufgabe dar. Nach erfolgreichem Abbau der Kohle wird die Vegetation erneuert, so dass die ursprüngliche Flora und Fauna wiederhergestellt wird. Dies führte zur Anpflanzung eines eigenen Weinbergs mit rund sechs Hektar Größe.

Hauptziel der Exkursion war der Bereich Photogrammetrie. Nach einer Einführung

in die Arbeiten der Markscheiderei (Bergvermessung) wurde den Studierenden die Photogrammetrie näher erläutert.

In einer Höhe von ca. 1,5 Kilometern werden die Tagebauobjekte überflogen. Je nach Objekt kann der zeitliche Abstand zweier Befliegungen zwischen einer Woche und einem Monat liegen. Die Luftbilder werden meist in einem Maßstab von 1:8.000 aufgenommen. In der Regel werden durch die Befliegungsfirma digitale Luftbilder geliefert. Mit Hilfe photogrammetrischer Spezialsoftware werden die Orientierungswerte zur Erzeugung digitaler Stereomodelle berechnet, aus denen anschließend durch Digitalisierung der Böschungskanten von Abraum- und Kippenböschungssystemen dreidimensionale Tagebaumodelle im CAD-System Microstation gewonnen werden. Auf Grundlage der Bilder lassen sich Geländemodelle erzeugen und entzerrte Luftbildkarten (Orthofotos) berechnen. Bei diesen Messtechniken werden Genauigkeiten von bis zu 2 dm in der stereoskopischen Höhen- und Lagebestimmung erreicht. Neben der Nutzung der Endprodukte für planerische Zwecke und Nachweisführungen (Volumenberechnung, Sicherheitskontrolle) werden die erzeugten Daten in einer Web-Anwendung auf Basis ArcGIS unter-

nehmensweit den Nutzern zur Verfügung gestellt. Neuester Bestandteil dieser Software ist die Erzeugung hochkomplexer 3D-Animationen von den Tagebauobjekten, wie man sie sonst aus der Stadtplanung kennt.

Nach der Richtlinie 2007/2/EG, besser als INSPIRE bekannt, sollen Bund, Länder, Kommunen und Unternehmen Geodaten der Öffentlichkeit zum Download bereitstellen. Auch wenn die Mitarbeiter der Vattenfall Europe Mining AG dies in ihrem Berufsalltag heute noch wenig spüren, darf vermutet werden, dass die Zukunft auch hier Veränderungen mit sich bringen wird. Gegen die neuen Entwicklungen steht zum Beispiel die amtliche Forderung, dass ein bergmännisches Risswerk auch heute noch in Form analoger Karten beim Bergamt hinterlegt werden muss. So soll (unabhängig von Veränderungen in der Computertechnik) garantiert werden, dass diese Informationen auch in über 100 Jahren noch zugänglich sind. Der Bereich Rohstoffgewinnung, Energieerzeugung und Netzmanagement bietet Perspektiven für interessante Arbeitsplätze für Absolventen des Fachbereichs III. Die Exkursion gab dafür ein gutes Beispiel.

Danilo Bretschneider, Student im Studiengang Geoinformation

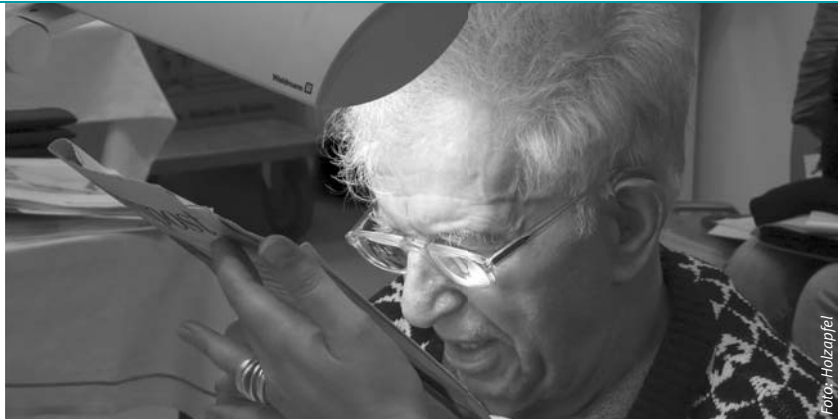
Se(h)nioren

Ein Projekt für blinde und sehbehinderte Menschen

Wie sieht die Versorgung mit vergrößernden Sehhilfen bei blinden und sehbehinderten Senioren in Alten- und Pflegeheimen aus? Antworten kann ein Projekt im Masterkurs Augenoptik/Optomietrie am Fachbereich VII geben, bei dem die Sehfunktionen von Senioren untersucht wurden.

Im Rahmen des Klinischen Praktikums Versorgung hochgradig Sehbehinderter haben Studentinnen des Masterstudienganges Augenoptik/Optomietrie während der beiden vergangenen Wintersemester die Sehfunktionen von Senioren/innen in Pflegeeinrichtungen untersucht, deren Gesellschafter der Allgemeine Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin (ABSV) ist. Die Blindenwohnstätten Berlin-Spandau und -Weißensee (BWS) sind auf die Pflege und Betreuung blinder und sehbehinderter Menschen spezialisiert. Die Initiative zu den Untersuchungen ging von der Lehrbeauftragten Stefanie Holzapfel aus. Ziel des Projektes war neben der Abklärung der Sehfunktionen auch die Analyse der Versorgung mit vergrößernden Sehhilfen in Pflegeeinrichtungen.

Die Abklärungen fanden durch Studentinnen und den Lehrenden Prof. Dipl.-Ing. (FH) Christoph von Handorff und M.Sc. Dipl.-AO. Stefanie Holzapfel statt, sie beinhalteten unter anderem eine Anamnese, Analyse vorhandener Hilfsmittel, Sehfunktionsprüfung, Erprobung möglicher Hilfsmittel und ein Empfehlungsschreiben für die Heimleitung. Die Ursachen für die Sehschädigungen waren vielfältig und eine besondere Heraus-



Erprobung einer Lupenbrille

forderung für die Studentinnen. Hauptursache waren verschiedene Formen der so genannten Altersbedingten Makuladegeneration (AMD), Glaukom und Diabetische Retinopathie, häufig in Kombination mit komplexen Schädigungen als Folge eines Schlaganfalls oder Demenz.

Viele Bewohner hatten bereits Brillen, z.T. auch mit Lichtschutzfiltern, oder Hilfsmittel wie Lupen oder ein Bildschirmlesegerät. Vielfältige Auswirkungen der Sehschädigungen, wie der Verlust der Lesefähigkeit, wurden beklagt. Dabei ist Lesen ein wichtiger Zeitvertreib und Informationsgewinn. Im Rahmen der Abklärung der Sehfunktionen und Analyse der Versorgung mit vergrößernden Sehhilfen konnte bei 32 Teilnehmerinnen Lesefähigkeit ermittelt werden. Teilweise waren dazu bis zu 30fache Textvergrößerungen erforderlich. Um diese umzusetzen, hatten die Studentinnen verschiedenste optisch vergrößernde Sehhilfen aus dem Bestand des Labors Brillenanpassung und vergrößernde Sehhilfen des Studi-

engangs Augenoptik/Optomietrie mitgebracht. Zusätzlich wurde das Sortiment durch die Leihgabe elektronisch vergrößernder Sehhilfen durch die Firma Reinecker Reha Technik ergänzt.

Auf der Grundlage der Ergebnisse zur Sehfähigkeit wurden ausgewählte Hilfsmittel getestet und die Handhabung erläutert. Die Ergebnisse wurden den Mitarbeitern der Blindenwohnstätten anschaulich erklärt, um so das Verständnis für die Auswirkungen der Sehschädigungen der teilnehmenden Senioren zu fördern.

Das gemeinsame Projekt mit dem BWS Berlin zur Beratung sehbehinderter Menschen hat einen Beitrag zur Rehabilitation von Menschen mit Sehschädigungen geleistet. Gleichzeitig konnten die Studentinnen viele praktische Erfahrungen im Umgang und bei der Versorgung von älteren Menschen sammeln. Eine Erweiterung des Projektes ist geplant.

Stefanie Holzapfel, M.Sc., Dipl. Augenoptikerin/Optomietristin (FH), Lehrbeauftragte Fachbereich VII

Ole gewinnt: Auszeichnung für Beuth-Abschlussfilm

Mit ihrem Beuth-Abschlussfilm OLE hat Hanne Klaas den diesjährigen renommierten „Dortmunder Preis für Bildgestalterinnen“ des Internationalen Frauenfilmfestivals Dortmund | Köln gewonnen.

Der sehr persönliche und berührende Film, in dem Hanne Klaas Regie und Kamera führt, erzählt vom Suizid ih-

res Bruders Ole im Jahr 1991 und von den Auswirkungen dieses Freitods auf das Leben der Familie. Die dreiköpfige Fachjury lobte die „konsequente und anspruchsvolle Bildgestaltung, die im Zusammenspiel mit der Tonebene eine emotionale Kraft entwickelt und Raum für eigene Gedanken lässt.“

Die Preisverleihung findet am 17. April im Rahmen des Programms des

Internationalen Frauenfilmfestivals in Dortmund statt, in dessen Rahmen der Film auch präsentiert wird.

Entstanden ist der Film als Abschlussarbeit im Studiengang Audiovisuelle Medien (Kamera), die von Prof. Dr. Titus Faschina und Bernd Fischer betreut wurde. Gratulation!

Red

Wege in den Traumberuf Medien

„Wege in den Traumberuf Medien“ so lautete das Motto der Schülermesse „Absolut Karriere“ für die Oberstufen. Zum dritten Mal fand die Messe in Berlin im Bluemax Theater am Potsdamer Platz statt. Als eine der wenigen staatlichen Hochschulen neben Medienakademien aus ganz Deutschland war die Beuth Hochschule mit dem Fachbereich VI, Informatik und Medien, vertreten und stellte den Studiengang Medieninformatik sowie den Studiengang Audiovisuelle Medien des Fachbereichs VIII vor.



Studierende mit Prof. Strzebkowski (rechts) auf der Schülermesse „Absolut Karriere“ und Fachbereichsmitarbeiterin Tanja Stanke (zweite von links)

Die Schüler konnten sich mit den Profis über die unterschiedlichen Karrierechancen unterhalten. Mit von der Partie waren Prof. Dr. Robert Strzebkowski als Laborleiter des Labors für Computergraphik und Animation, Prof. Dr. Heike Ripphausen-Lipa als Studiengangsleiterin, Tanja Stanke von der Fachbereichs-Verwaltung und die Studierenden Wolfgang

Antoniuzzi, Filomena Prisco und Janina Trost. Mit großer Begeisterung schauten sich die Schüler die vorgestellten Multimedia-Projekte an. Für ein interessantes Rahmenprogramm sorgte eine Podiumsdiskussion zu den Themen Journalismus, Grafik, Werbung und Design, mit ARD-Moderatorin Anne Will, dem N24 Moderator Dieter Kronzucker und Vertre-

tern bekannter Medienunternehmen und Medienschulen.

Nicht nur den Schülerinnen und Schülern hat dieser Tag Spaß gemacht und viele Informationen gebracht, auch das Beuth-Team war trotz Klausurstress und laufenden Semesterarbeiten mit viel Freude und Engagement dabei.

Prof. Dr. Robert Strzebkowski, Fachbereich VI

Hoher Druck und schmierige Verfahrensweisen

„Neue Fertigungstechnologien“ – als die Studierenden des Masterstudiengangs Maschinenbau-Produktionssysteme des Fachbereich VIII diese Formulierung in ihrem Stundenplan entdeckten, kam der Gedanke auf, es handle sich um einen erneuten zwanghaften Versuch, die im Zuge des Bologna Prozesses, versprochenen Forschungsanteile in die Studiengänge zu integrieren. Sie dachten an alten Kuchen auf frischen Tellern serviert, doch dann kam alles anders:

Das Projekt wurde realisiert mit dem Ziel: „Stellen Sie aus einem einfachen, handelsüblichen Installations-Rohrstück ein sogenanntes T-Stück her. Greifen Sie dabei auf die Verwendung des innovativen Fertigungsverfahrens des Innenhochdruckumformens zurück.“ Den für die Studierenden dabei besonders wichtigen Praxisbezug stellte Dozent Dipl.-Ing. Burkhard Dietel (Fa. Mercedes Benz – Marienfelde) her.

Nach Berechnungen und Konstruktionen wurde in Zusammenarbeit mit dem Labor für digitale Fabrik in der CAD-CAM

CNC Prozesskette der CNC-Code erstellt. Zusammen mit einigen Zukaufteilen wurde eine Form für den Umformungsprozess hergestellt. Mit einer Handpumpe wurde der erforderliche (durch die Berechnungsgruppe ermittelte) Druck erzeugt. Im ersten Versuch ist es nicht gelungen, ein zur Verwendung geeignetes T-Stück herzustellen, jedoch war dies eher ein Zeitproblem, welches mit mehreren Versuchen, geeigneter Einstellung der Parameter und dem abschließendem Polieren der Form behoben werden kann.

Interessant war nicht nur die Aufgabenstellung sowie die Verwendung der innovativen Fertigungstechnologie an sich, sondern auch die Form der Projektleitung und -durchführung. Zu Übungsbeginn konnten sich die Studierenden je nach Neigung in verschiedene Gruppen eintragen. Die Gruppen waren eingeteilt nach Kernkompetenzen wie beispielsweise Berechnung, Konstruktion, Produktion und Versuchsplanung, aber auch nach Projektleitung, Dokumentation, Arbeitssicherheit und Umweltsicherheit, Kostenrechnung und Ergebnispräsentation.



Nicht gleich beim ersten Versuch geklappt: die Studierenden konnten bei der Herstellung eines T-Stückes aus einem Rohrstück viel lernen

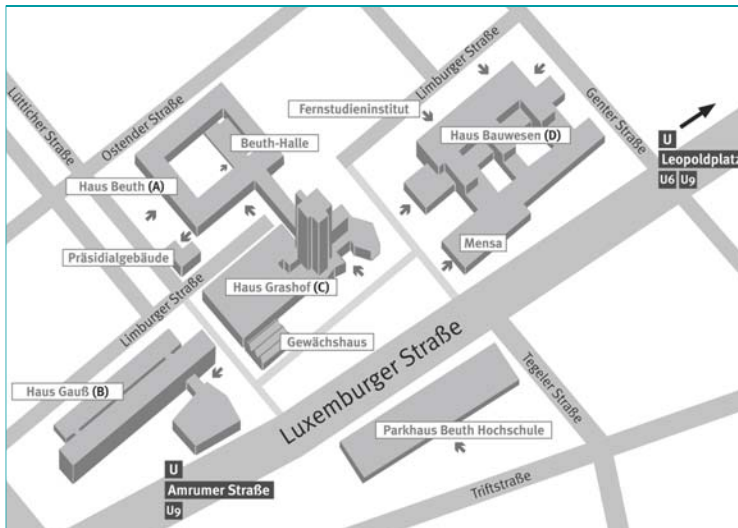
Im Ergebnis kann davon ausgegangen werden, dass alle Studierenden, die an diesem Projekt beteiligt waren, zum Zeitpunkt ihres Berufseinstiegs viele Probleme im Voraus erkennen und vermeiden können.

Alexander Schlemminger, Student am Fachbereich VIII

» Weitere Informationen: eine detaillierte Dokumentation und Präsentation kann bei Alexander.Schlemminger@gmx.de angefordert werden.

Willkommen an der Beuth Hochschule

University of Applied Sciences



Haus Beuth »A«

Haus Gauß »B«



Haus Grashof »C«

Haus Bauwesen »D«



Kurfürstenstraße »KU«

Forum Seestraße »FS«

Die Beuth Hochschule für Technik Berlin, die im April 2009 aus der ehemaligen Technischen Fachhochschule hervorging, bietet ihren mehr als 10.000 Studierenden das größte ingenieurwissenschaftliche Angebot der Berliner Fachhochschulen. Bereits seit dem Wintersemester 2005 werden alle Studiengänge mit Bachelor- und Masterabschlüssen angeboten. Das gesamte Studienangebot der Hochschule ist akkreditiert und wird regelmäßig evaluiert.

Haus Bauwesen (D)

Hörsaal- und Mensa-Gebäude. Hier befinden sich das Hochschulrechenzentrum (HRZ), die Campusbibliothek, das Akademische Auslandsamt, der TechnologieTransfer, das Fernstudieninstitut, die Fachbereiche III und IV, der Studiengang Audiovisuelle Medien (FB VIII), das Copy Center und (hinter der Cafeteria) der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA). Aufgrund der Baumaßnahmen im Haus Grashof ist die Zentrale Studienberatung zur Zeit im Raum 311 zu erreichen.

Haus Beuth (A)

Das Gebäude aus dem Jahr 1912 liegt hinter dem Haus Grashof, hier sitzen u.a. die Fachbereiche II, V und VIII, die Abteilung für Bauerhaltung, Gebäudebetreuung, Hausverwaltung, die Personalstelle sowie der Hochschulsport.

Präsidialgebäude (P)

Innerhalb der Einfriedung von Haus Beuth liegt das Präsidialamt, Sitz des Präsidiums, Teile der Verwaltung sowie der Qualitätssicherung.

Haus Grashof (C)

Das Wahrzeichen der Beuth Hochschule ist das Hochhaus, das über den Campus ragt. Hier befinden sich Labore und Hörsäle. Die Studienverwaltung und der Career Service residieren in der Brücke zwischen Haus Grashof und Haus Beuth. Bis Herbst 2011 wird das Foyer im Haus Grashof umgebaut.



Für Fragen rund um die Bauarbeiten können Sie sich an die Kollegen im Infocenter (siehe Foto) vor dem Haus Grashof wenden.

Haus Gauß (B)

Charakteristisch ist das geschwungene Dach. Quer schließt sich das Atze Musiktheater an. Im Haus Gauß befinden sich die Fachbereiche I, VI, VII, die Pressestelle (Räume 121–125 mit der Redak-

tion der Beuth Presse und der Alumni-stelle) sowie der Sitzungsraum 501, in dem der Akademische Senat tagt. Im Haus Gauß sitzt auch die Beauftragte für ausländische Studierende. Im Flachbau ist das Labor für Drucktechnik und Weiterverarbeitung (Fachbereich VI).

Forum Seestraße (FS)

Nicht auf dem Campus ist das Forum Seestraße. In dieser Außenstelle – 15 Gehminuten entfernt – sind u.a. die Biotechnologie (FB V) und Labore anderer Fachbereiche untergebracht. Sekretariat: Forum Seestraße 64, Tel. 4504-3906

Kurfürstenstraße (KU)

In der Kurfürstenstraße sitzen der Studiengang Augenoptik/Optomietrie (FB VII), die Gründerwerkstatt und das Sekretariat, Tel. 4504-4721.

Einen Überblick über die Hochschule, auch in ungewöhnlicher Perspektive finden Sie unter:
www.beuth-hochschule.de/visualisiert

Fachbereiche – Dekane – Studiengänge



I Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften

Haus Gauß, Raum 534
Prof. Dr. phil. Kurt Bangert
Tel. 4504-2422
E-Mail FB: fbo1@beuth-hochschule.de

Wirtschaftsingenieurwesen/Bau (B), Wirtschaftsingenieurwesen/Maschinenbau (B), Wirtschaftsingenieurwesen (M), Wirtschaftsingenieurwesen/Projektmanagement (M), Betriebswirtschaftslehre (dual) (B), Management und Beratung (M), Wirtschaftsingenieurwesen Online (B), Wirtschaftsinformatik Online (B)



II Mathematik – Physik – Chemie

Haus Beuth, Raum 227a
Prof. Dr. Kay-Uwe Kasch
Tel. 4504-2395
E-Mail FB: fbii@beuth-hochschule.de

Pharma- und Chemietechnik (B, M), Physikalische Technik/Medizinphysik (B, M), Mathematik (B), Mathematik – Computational Engineering (M), Clinical Trial Management (M)



III Bauingenieur- und Geoinformationswesen

Haus Bauwesen, Raum 414
Prof. Dr.-Ing. Michael Kramp
Tel. 4504-2594
E-Mail FB: fbIII@beuth-hochschule.de

Bauingenieurwesen (B), Konstruktiver Hoch- und Ingenieurbau (M), Urbane Infrastrukturplanung – Verkehr und Wasser (M), Kartographie u. Geomedien (B), Vermessungswesen u. Geomatik (B), Geoinformation (B, M), Wirtschaftsingenieurwesen/Bau (B), Geodatenerfassung und -visualisierung (M)



IV Architektur und Gebäudetechnik

Haus Bauwesen, Raum 331
Prof. Dipl.-Ing. Mara Pinardi
Tel. 4504-2579
E-Mail FB: fbo4@beuth-hochschule.de

Architektur (B, M), Gebäude- und Energietechnik (B), Gebäudetechnik und Energiemanagement (M), Facility Management (B, M)



V Life Sciences and Technology

Haus Beuth, Raum 20
Prof. Dr. Monika Groß
Tel. 4504-2054
E-Mail FB: fb5@beuth-hochschule.de

Lebensmitteltechnologie (B, M), Verpackungstechnik (B, M), Biotechnologie (B, M), Gartenbau (B), Landschaftsarchitektur (B), Urbanes Pflanzen- und Freiraum-Management (M)



VI Informatik und Medien

Haus Gauß, Raum 127
Prof. Dr. Sebastian von Klinski
Tel. 4504-2304
E-Mail FB: fbo6@beuth-hochschule.de

Medieninformatik Online (B, M), Medieninformatik (B, M), Technische Informatik (B), Druck- und Medientechnik (B, M), Medizinische Informatik (M), Technische Informatik – Embedded Systems (M)



VII Elektrotechnik und Feinwerktechnik

Haus Gauß, Raum 132
Prof. Dr. Jürgen Suchanek
Tel. 4504-2307
E-Mail FB: fb7@beuth-hochschule.de

Augenoptik/Optomietrie (B, M), Elektronik und Kommunikationssysteme (B), Kommunikations- und Informationstechnik (M), Mechatronik (B), Elektrotechnik (B), Automatisierungssysteme (M), Elektronische Systeme (dual), Clinical Optometry (M)



VIII Maschinenbau, Verfahrens- und Umwelttechnik

Haus Beuth, Raum 55b
Prof. Dr.-Ing. Hans Gerber
Tel. 4504-2223
E-Mail FB: fbo8@beuth-hochschule.de

Audiovisuelle Medien (Kamera) (B), Verfahrens- u. Umwelttechnik (B), Verfahrenstechnik (M), Veranstaltungstechnik u. -management (B, M), Theatertechnik (B), MB-Konstruktionstechnik (B), MB-Produktionssysteme (M), MB-Produktionstechnik (B), MB-Konstruktionstechnik und Erneuerbare Energien (M), MB-Erneuerbare Energien (B), International Technology Transfer Management (M), Wirtschaftsing./Maschinenbau (B) Wirtschaftsing./in Umwelt und Nachhaltigkeit (B)

Fotos: Wilde und Pressestelle

B=Bachelor M=Master

Nicht nur für Erstsemester: Anlaufstelle INI(tiativ)-Raum

INI-Räume sind Arbeits- und Aufenthaltsräume für Studierende. Man trifft sich, trinkt preiswert einen Kaffee, kann sich mit anderen Studierenden unterhalten und gelegentlich Unterstützung im Studium finden. In den meisten INI-Räumen werden studentische Studienfachberatungen angeboten, dort gibt es auch die »Lernhilfesammlung«. Der INI-Raum dient als Arbeits- und Sitzungsraum des Fachschaftsrates.

INI-Räume:

FB I	B 126	4504-2382
FB II	A 127	4504-2530
FB III	D 428	4504-2589
FB IV	D 310	4504-2149
FB V	A 136a	4504-2956

Telefon

FB V (FS)	218	4504-3964
FB VI	B 030	4504-2318
FB VII	B 020	4504-2976
FB VIII	A 112	4504-2748

Grußwort des Präsidenten Studiere Zukunft!



Liebe Erstsemester,

herzlich willkommen an der Beuth Hochschule für Technik Berlin! Sie haben eine gute Wahl getroffen! Sie studieren an der Hochschule mit dem größten ingenieurwissenschaftlichen Studienangebot in Berlin und Brandenburg. Alle unsere 72 Studiengänge sind akkreditiert. Sicher werden Sie sich in unserer Traditionshochschule wohl fühlen, wenn Sie Ihren Studienbeginn mit Energie und Freude meistern und zu der Überzeugung kommen werden, sich für das richtige Fach und eine innovative Hochschule entschieden zu haben.

Wir sind gut auf Sie vorbereitet:

Die Beuth Hochschule ist eine moderne Hochschule mitten in Berlin und doch reicht die Geschichte unserer Vorgängereinrichtungen fast zwei Jahrhunderte zurück. Erfolg hatten und haben wir, weil unsere Studieninhalte stets den neuesten Erfordernissen der Praxis in Industrie und Wirtschaft angepasst werden. Als erste große Berliner Hochschule haben wir schon frühzeitig (2005) unser komplettes Studienangebot auf die zweistufigen Bachelor- und Masterabschlüsse umgestellt. Sie erfahren ein zukunftssicheres Studium.

Für ihre „ausgezeichnete“ Frauenförderung wurde die Beuth Hochschule 2008 von der Initiative D21 als familienfreundliche Hochschule ausgezeichnet. Ein Drittel unserer Studierenden sind Frauen. Technik ist längst keine Männersache mehr.

Für eine technisch orientierte Hochschu-

le liegt die Zahl der Studentinnen deutlich über dem Durchschnitt. Die Zentrale Frauenbeauftragte, Dipl.-Ing. Heidemarie Wüst und die Frauenbeauftragten der Fachbereiche sind jederzeit offen für Ihre Anregungen, Fragen und Sorgen.

Und noch einen Titel darf die Beuth Hochschule tragen: Sie wurde vom Deutschen Olympischen Sportbund bundesweit als erste Hochschule des Spitzensports ausgezeichnet. Studium und Spitzensport lässt sich hier bestens vereinbaren.

Falls Sie aus einem anderen Land zu uns gekommen sind, möchte ich Ihnen sagen, dass unsere Hochschule ein Ort der Freiheit ist. Hier ist kein Platz für Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung. Prof. Dr. Gudrun Kammasch als Ausländerbeauftragte wird Sie bei der Eingewöhnung unterstützen.

Unsere Studierenden sind aktiv – das wird Ihnen sicher nicht lange verborgen

bleiben. Bald werden die Räume der Fachbereichsinitiativen auch Ihnen vertraut sein – der allgemeine Studierenden Ausschuss, der AStA, kann bei manchen Anfängerproblemen helfen. Meine Bitte: Beteiligen Sie sich an den Wahlen zur akademischen Selbstverwaltung. Sie stärken damit die Entwicklung der Hochschule und sind aktiv an Entscheidungen beteiligt. Übrigens: Auch Sie können sich zur Wahl stellen. Firmen reagieren positiv auf Bewerber, die sich über das Studium hinaus engagiert haben.

Eine tibetische Weisheit sagt:

„Alles beginnt heute“. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Studienbeginn und uns allen gemeinsam einen guten Semesteranfang.

Ihr Präsident

Prof. Dr.-Ing. Reinhard Thümer

Montags von 17.00 bis 19.00 Uhr hat der Präsident ein offenes Ohr für alle Hochschulmitglieder, bitte telefonisch unter Tel. 4504-2335 anmelden.

Willkommen an der Beuth Hochschule!

Sehr gut, dass Sie sich für ein Studium an der Beuth Hochschule entschieden haben. Ich begrüße als zentrale Frauenbeauftragte alle Studentinnen besonders herzlich. Sie werden dazu beitragen, dass sich Ihr Studienfach weiter entwickelt und Technik noch selbstverständlicher auch Frauensache ist. Ich wünsche Ihnen einen guten Start und viel Erfolg!

Chancengerechtigkeit

Die Beuth Hochschule für Technik setzt sich dafür ein, dass Frauen die gleichen Chancen im Studium und damit für einen zukunftsfähigen Beruf bekommen. Im Studienalltag kann dies manchmal schwierig sein, wenn Sie in Seminaren und



Foto: Trautner

Heidemarie Wüst

Vorlesungen auf eine Überzahl männlicher Studenten und Lehrkräfte treffen. Die Frauenbeauftragten wollen Sie bei der Durchsetzung Ihrer Interessen unterstützen.

Frauenbeauftragte

Die Beuth Hochschule wirkt darauf hin, dass Frauen entsprechend Ihrer Qualifikation und Ihres Leistungsvermögens gleiche Entwicklungschancen bekommen und evtl. vorhandene Nachteile ausgeglichen werden. Zur Erfüllung dieses gesetzlichen Auftrags gibt es gemäß Berliner Hochschulgesetz an jeder Hochschule in Berlin eine hauptberufliche „zentrale“ Frauenbeauftragte und an jedem Fachbereich eine nebenberufliche Frauenbeauftragte. Alle Frauenbeauftragten beraten und unterstützen Sie gern.

Interessenvertretung

- Beratung in Konfliktsituationen

- Informationen zu Fördermöglichkeiten
- Beratung zum Studium mit Kind (Mütter und Väter sind willkommen)
- Organisation der Familienzimmer (Haus Gauß, R. 12/Haus Bauwesen, R. 403)
- Vermittlung zur Kindernotfallbetreuung
- Vermeidung und Verfolgung sexueller Belästigung
- Vermittlung zu Frauennetzwerken
- Tipps für Veranstaltungen und Weiterbildung

Frauen- und Gleichstellungsbüro

Haus Bauwesen, R. 409

- » *Zentrale Frauenbeauftragte*
Dipl.-Ing., Dipl.- Soz. Arb. (FH) Heidemarie Wüst, Tel. 45 04 2993,
- » *E-Mail: wuest@beuth-hochschule.de*
- » *www.beuth-hochschule.de/frauen*
- » *Mitarbeiterinnen:*
Beate Keibel M. A., Tel. -2993
Sabine Trautner, Tel. -2240

Leben rund um das Studium

Ausführliche Informationen auch für Erstsemester gibt es in der Beuth-Broschüre „Das Handbuch zum Studium“. Ein paar Tipps zum Studienstart:

Wohnen

Die Beuth Hochschule liegt in der Mitte Berlins und doch in einer günstigen Wohngegend, die Mieten sind erschwinglich. Einzimmerwohnungen gibt es bereits ab 150 Euro. Falls Sie ein Angebot für eine mit öffentlichen Mitteln geförderte Wohnung bekommen, benötigen Sie dafür einen Wohnberechtigungsschein. Den gibt es beim Wohnungsamt Ihres Wohnbezirks, das Antragsformular im Internet.

Gut wohnt es sich auch in Studentenwohnheimen, -wohnungen und WGs des Studentenwerks Berlin; mehrere Standards stehen dabei zur Auswahl. Drei Häuser liegen in unmittelbarer Nachbarschaft zur Beuth Hochschule. Die Broschüre „Budenzauber“ (beim Studentenwerk und bei der Zentralen Studienberatung erhältlich) beinhaltet Infos zu den Wohnheimen. Den Info- und Beratungspoint des Studentenwerks finden Sie in der Hardenbergstraße 34, Tel. (030) 93939-70. Wohnraumbörse unter:

» www.studentenwerk-berlin.de/wohnen

Wenn Sie kurzfristig ein Dach über dem Kopf brauchen: Das Studentenwohnheim und -hotel Hubertusallee bietet Gäste- und Praktikantenzimmer (Tel. 8919718, E-Mail: studentenhotel.hubertus@studentenwerk-berlin.de).

Hochschulsport

Ein umfangreiches Programmheft gibt der Hochschulsport heraus: Neben Aerobic bis Volleyball finden Sie auch Fitness- oder Wirbelsäulengymnastik. Das Sekretariat (Raum A 33) ist für Anmeldungen Mo, Mi, Do 9.30–12.30 Uhr und Mi 13.00–16.00, Do 13–15.30 Uhr (keine Barzahlung mehr möglich)

» www.beuth-hochschule.de/zehsport
Vergünstigungen



Campus-Leben

Berlin zahlt Studierenden 110 Euro Begrüßungsgeld, wenn sie ihren Hauptwohnsitz in die Stadt verlegen. Den Antrag gibt es in der Studienverwaltung. Die Mensa: abwechslungsreiche Ernährung zum Vorzugspreis (und übrigens auch in Vorzugsqualität und bundesweit unter den Besten).

Prüfen Sie doch einmal das Angebot von Banken für eine kostenlose Kontoführung. Ebenfalls im kulturellen Bereich gibt es viele Vergünstigungen. Die **Classic-Card** für 15 Euro: Wer gern ins Konzert geht und noch nicht 30 Jahre ist, kann diese Kooperation zwischen Konzerthaus, Deutscher Oper und dem Berliner Philharmonischen Orchester nutzen. Sie sitzen für 8 bis 10 Euro auf besten Plätzen.

» www.classiccard.de

Tipp: Der Internationale Studentenausweis. Sie kommen damit auf Reisen billiger in Museen und Sehenswürdigkeiten. Tickets für Bahnen und Fähren reduzieren sich, über die Student Travel Association (STA) können Sie billiger fliegen. Einfach mit Immatrikulations-Bescheinigung, Personalausweis, einem Passbild und 10 Euro in den Kilroy-Reiseladen, Hardenbergstraße 9, gehen.

Die lieben Medien: Wer über ein geringes Einkommen verfügt, kann beim Bürgerbüro einen Antrag auf Befreiung von den Rundfunk- und Fernsehgebühren stellen.

Mitfahren: Sie reisen preiswert über die

Mitfahrzentralen (Benzinkostenanteil plus geringe Vermittlungsgebühr). Gratisessen für Kinder: Das Studentenwerk Berlin unterstützt die Initiative „Familie in der Hochschule“ mit Gratisessen für kleine Kinder von Studierenden.

Suchen Sie Arbeit?

Die studentische Arbeitsvermittlung »effektiv« an der Beuth Hochschule vermittelt interessante Jobs. Die Vermittlung erfolgt in der Regel telefonisch.

Die Verwaltungsgebühr beträgt 1,8% des Bruttoverdienstes. Aufgrund der Baumaßnahmen finden Sie die Arbeitsvermittlung zur Zeit im Container Nr. 1 auf dem Parkplatz Haus Grashof, geöffnet Mo–Fr 7:00–17:30 Uhr, Tel. 4504-4150.

» www.studentische-aushilfen.de

Hochschulticket

Monatstickets für Beuth Hochschule-Studierende: Pro Semester muss ein Sockelbetrag von 50 Euro bezahlt werden. Damit können Sie verbilligte Monatskarten für 28,00 Euro (Tarif AB) und 38,50 Euro (Tarif ABC) kaufen. Wer nur den Sockelbetrag zahlt, kann die „Öffentlichen« an Wochenenden und Feiertagen kostenlos nutzen.

» Nähere Informationen dazu unter:
www.public.beuth-hochschule.de/asta

Online-Belegung

Während der Belegfrist für die Erstsemester vom 01.04. bis 15.04. muss der Belegwunsch für Lehrveranstaltungen online mitgeteilt werden. Falls ein Kurs schon ausgelastet ist, wird der Studierende benachrichtigt. Nehmen Sie dann Kontakt zum Dozent/in auf. Bis zum Ende der Belegfrist ist die Rücknahme der Belegung möglich. Danach ist es ratsam, die tatsächliche Belegung zu überprüfen. Während der Belegfrist gibt es technische Beratung durch studentische Hilfskräfte.

» www.beuth-hochschule.de/193



Die Studienberatung: Ihre Studienbegleitung

Zentrale Studienberatung: Kennen Sie? Da waren Sie vor dem Studium schon! Was Sie vielleicht nicht wissen: Auch während des Studiums kann der Kontakt nützlich sein manchmal sogar nach dem Abschluss. Dies gilt für alle Fragen rund ums Studium. Falls Sie die Sprechzeiten einmal verpasst haben: Infos, kurze Auskünfte und Termine gibt es auch außer der Reihe. Bei weiter gehenden Fragen oder Problemen empfiehlt es sich, einen Termin für eine ausführliche Beratung zu vereinbaren.

Leiterin ist Dipl.-Ing. Ulrike Haeßner le Plat. Sie besitzt langjährige Erfahrung als Studienberaterin. An Ihrer Seite steht die Studienberaterin Dipl.-Ing. Katja Barth M.A. und der Studienberater Joachim Schwab M.A. Ihnen für Gespräche zur Verfügung.

In der Studienberatung sind Sie richtig:

... vor Studienbeginn,

um sich über Studienmöglichkeiten zu informieren. Dies können Sie leicht anhand der Broschüre „Studienangebot der Beuth Hochschule für Technik Berlin“ tun. Erkundigen Sie sich nach Zulassungsmodalitäten, Ablauf des Studiums, Berufsperspektiven, Unterschieden zum Studium an anderen Hochschulen und der Studienfinanzierung.

... während des Studiums,

wenn Sie sich für ein Masterstudium interessieren, wenn sich Ihre Neigungen gewandelt haben, bei Wechsel des Stu-

diengangs oder Studienortes, wenn Sie den Studienabbruch erwägen oder Kinder haben, über ein Praktikum im Ausland nachdenken oder bei persönlichen Problemen. „Wie organisiere ich mein Studium?“ ist eine Informationsveranstaltung im ersten Semester, in der Ihnen die Regeln erklärt werden, nach denen Sie Ihr Studium erfolgreich gestalten können.

... und nach dem Studium

bei allen Fragen und Problemen rund um die Einmündung in den Beruf. Sie erhalten Informationen und Entscheidungshilfen zu konsekutiven und weiterbildenden Masterstudiengängen sowie zu Möglichkeiten und Risiken bei einem Zweitstudium.

Der **Career Service der Beuth Hochschule** unterstützt Studierende ebenso wie Absolventinnen und Absolventen bei der Karriereplanung und bei einem erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben.

» **Career Service, Katja Weltin, M.A.**
Haus Grashof, Raum 141,
Tel. 4504-2818,
E-Mail: career@beuth-hochschule.de
www.beuth-hochschule.de/career



Nicht nur für Erstsemester:

„Handbuch zum Studium“

Für Neuimmatrikulierte gibt es das „Handbuch zum Studium“ im Willkommens-Beuth-el.

Das „Handbuch zum Studium“ erhalten Sie aber auch in der Zentralen Studienberatung, Haus Bauwesen, Raum 311 und in der Pressestelle, Haus Gauß, Raum 121-125.

Internet, W-Lan, E-Mail

Alle Erstsemester erhalten an der Beuth Hochschule automatisch mit der Immatrikulation einen E-Mail-Account und auf Antrag einen Internet-Zugang für die eigene Homepage. Auf dem Campus haben Sie Zugang zum W-Lan-Netzwerk.

Weitere Informationen beim HRZ-Service-Team, Tel. -7777 (Haus Bauwesen, Raum E38C). Wie Sie Ihre eigene Homepage erstellen können: www.beuth-hochschule.de/HRZ



Das Team der Studienberatung ist für Sie da

Zentrale Studienberatung (Haus Bauwesen, Raum 311)

Leiterin: Dipl.-Ing. Ulrike Haeßner le Plat (Bildmitte), Tel. 4504-2666

Studienberaterin/Studienberater: Dipl.-Ing. Katja Barth M.A., Tel. 4504-2666
Joachim Schwab M.A., Tel. 4504-2666

E-Mail: studienberatung@beuth-hochschule.de

Telefonische Beratung: Dienstag: 13 bis 15 Uhr und Donnerstag: 10 bis 12 Uhr,
Tel. 4504-2020, Fax 4504-2720

Persönliche Beratung: Montag: 10:00 bis 12:00 Uhr, Mittwoch: 16:00 bis 18:00 Uhr
www.beuth-hochschule.de/33



Informationen nicht nur für Erstsemester

von Michael Winteroll

Wie liest man wissenschaftliche Literatur?

„Am besten gar nicht“, „sehr sorgfältig“, „nur im Liegen“? Aber mit flotten Sprüchen ist es nicht getan. Wie kommt der Inhalt vom Papier in den Kopf?

Fünf Schritte bringen das Wissen in Ihren Besitz:

- 1.** Überblick gewinnen. Durchblättern (bei Büchern Inhaltsverzeichnis studieren): Was wird behandelt? Wie ist der Text eingeteilt? Auf welches Material stützt sich der Autor? Möglicherweise erkennen Sie bereits: Nicht alles ist für mich wichtig!
- 2.** Frage(n) formulieren. Vielleicht der wichtigste Schritt: Worüber erwarten Sie für Ihre Arbeit von diesem Text Auskunft? Formulieren Sie Ihre Erwartung als konkrete Frage(n).
- 3.** Lesen. (Ja, ohne geht es nicht.)
- 4.** Wiederholen. Dazu drehen Sie den Text um und wiederholen, was Sie verstanden haben. Am Besten laut! Falls Sie stecken bleiben: nachlesen.
- 5.** Zusammenfassen. Versuchen Sie, den Inhalt kurz mit eigenen Worten wiederzugeben. Wurde Ihre Frage beantwortet? Ergeben sich neue Fragen?

» *Tipp: Bei schwierigen Texten kann man diese fünf Schritte auch auf einzelne Abschnitte anwenden (sogar auf einzelne schwer verständliche Sätze)!*

Einen Namen besitzen die fünf Schritte auch: „SQ3R-Methode“ nach dem englischen Survey, Question, Read, Repeat, Review.

Zeitmanagement

Huch, wo ist sie bloß hin, die Zeit? Eben hatte man noch so viel davon, auf einmal sind die Tage voll (gegen Semesterende manchmal sogar die Nächte). Sieben Tipps, die Ihnen helfen, den Kopf oben zu behalten:

- 1.** Arbeit gleichmäßig über die Woche verteilen (ein arbeitsfreier Tag ist wichtig).
- 2.** Führen Sie einen Wochenkalender.
- 3.** Stellen Sie für jeden Tag „to-do-Listen“ auf und planen Sie „mit Luft“, fünf Stunden konzentriertes Lernen pro Tag sind ohnehin das Maximum.
- 4.** Planen Sie in ganz kleinen Schritten und versuchen Sie am Abend bereits einen Punkt der Liste von morgen abzuarbeiten.
- 5.** Beginnen Sie jeden Tag zu einer festgesetzten Zeit mit der Arbeit, egal ob Sie Lust haben oder nicht. Vergessen Sie die Pausen nicht (15 Minuten nach 45 Minuten Arbeitszeit).
- 6.** Beachten Sie dabei Ihren Bio-Rhythmus und legen Sie in die müden Zeiten nicht gerade die wichtigsten Aufgaben (statt dessen: Ablage ordnen, Literatur ausleihen oder einfach relaxen).
- 7.** Eine Stunde für Sport und Bewegung pro Tag (kann auch das schnelle Laufen zur U-Bahn sein) sollten Sie vorsehen.

Wie hält man Referate?

Referate werden Sie hin und wieder halten müssen. Falls nicht, tun Sie es freiwillig. Im Beruf später heißen Referate „Präsentationen“ und kommen ausgesprochen häufig vor. Wer dann bereits Übung besitzt, der wird es leichter haben.

Referieren heißt nicht, alles mühsam Gelernte herunterzulesen oder zu stammeln. Man muss auswählen, Wichtiges von weniger Wichtigem unterscheiden.

Das folgende Rezept aus Amerika erlaubt Ihnen, Inhalte verständlich und ohne stecken zu bleiben zu vermitteln.

Klären Sie:

- Wieviel Zeit habe ich zur Verfügung?
- Woran sind die Hörer wirklich interessiert?
- Wie lautet meine Kernaussage? Sagen Sie einleitend, worüber und wie lange Sie sprechen werden („In der kommenden Viertelstunde möchte ich über ... sprechen“)
- Stellen Sie die wichtigste Aussage oder die zentrale Frage an den Anfang („Ich bin von dem Aufsatz von XY ausgegangen und habe dabei die Frage verfolgt, ob a mit b zusammenhängt“).
- Arbeiten Sie den gesamten Text schriftlich aus: Wort für Wort und Satz für Satz.
- je kürzer die Sätze, desto besser.
- Schreiben Sie jeden Satz einzeln in großer Schrift auf die Längsseite einer Karteikarte im A 6 Format.
- Lernen Sie diesen Text auswendig.
- Halten Sie das Referat frei, aber blättern Sie trotzdem die Karteikarten nach jedem Satz weiter, damit Sie sofort drauf gucken können, falls Sie stecken bleiben; erfordert Disziplin, gibt Ihnen aber Sicherheit
- Halten Sie die Karten etwa in Gürtelhöhe.
- Blicken Sie im Übrigen möglichst wenig auf die Karten – Sie können den Text ja auswendig – suchen Sie Blickkontakt mit dem Publikum.
- Damit es klappt: Mindestens zwei Mal probieren. Falls Sie die Zeit überschreiten, müssen Sie kürzen.

Übung macht den Meister!

Navigationshilfe für den Studienstart: Hochschulglossar

ASTA: heißt „Allgemeiner Studierenden-ausschuss“. Er vertritt studentische Interessen für alle Studierenden einer Hochschule und berät.

BAföG: steht für „Bundesausbildungsförderungsgesetz“ und bezeichnet die monatliche staatliche Finanzspritze für Studierende, die keine wohlhabenden Eltern haben. Der Höchstsatz beträgt 643 Euro. Beantragt wird die Ausbildungsförderung beim Amt für Ausbildungsförderung in der Behrenstr. 40-41 in Mitte; Öffnungszeiten: Di 10.00 – 13.00 Uhr und Do 15.00 – 18.00 Uhr.

Campus: Hochschulgelände. Von einer Campushochschule spricht man, wenn sich die Hochschulgebäude auf einem Gelände befinden.

Dekan/in: Leiter/in eines Fachbereichs. Er oder sie wird aus der Riege der Professoren/innen des jeweiligen Fachbereichs meist für zwei Jahre gewählt.

Exmatrikulation: Abmeldung von der Hochschule. Erfolgt nach dem Studienabschluss oder wenn Sie vergessen haben, den Semesterbeitrag zu bezahlen.

Fachschaft: eigentlich Studierende eines Fachbereichs, umgangssprachlich steht es meist für Fachschaftsrat, die gewählte Interessenvertretung der Studierenden eines Fachbereichs. Auf gut eingesessenen Sofas geben die gewählten Studierenden Rat bei Problemen im Studienalltag.

Immatrikulation: Einschreibung an der Hochschule. Benötigt wird u. a. das Abiturzeugnis, Personalausweis, Zulassungsbescheid und Krankenkassen-Bescheinigung.

Kommilitonin/Kommilitone: Akademischer Begriff für die Mitstudierenden.

Matrikelnummer: Die persönliche ID-Nummer, die Sie mit der Immatrikulation erhalten. Die Nummer steht auf dem Studierendenausweis und muss bei allen Vorgängen – wie der Einschreibung in die einzelnen Module – angegeben werden.

Mensa: Hochschul-Restaurant. Ein leerer Bauch studiert nicht gerne, deshalb gibt

es in den Mensen preiswerte Speisen. Die Mensa der Beuth Hochschule wurde bei bundesweiten Rankings ausgezeichnet.

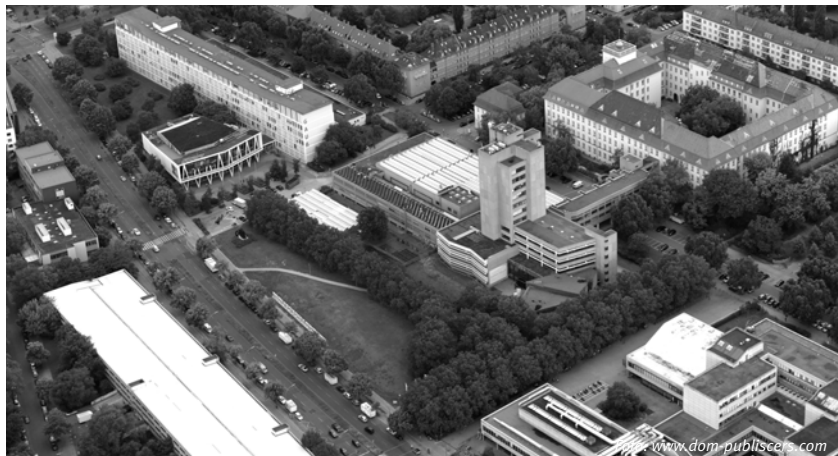
Prüfungsordnung: regelt Prüfungsmodalitäten. Termine, Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung und Prüfungsleistungen sind darin festgelegt.

Rückmeldung: Ist jedes Semester erforderlich. Dazu gehört die Zahlung des Semesterbeitrags.

Semesterbeitrag: Ist keine Studiengebühr! Pro Semester zahlen Studierende der Beuth Hochschule 149,20 Euro für Aktivitäten der Hochschulverwaltung, des Studentenwerks und des ASTA.

Studentenwerk: Ist für die soziale Betreuung und Förderung zuständig und betreibt Mensen, Wohnheime, das BAföG-Amt und berät Studierende in besonderen Lebenslagen. Infos unter: www.studentenwerk-berlin.de

Studienordnung: regelt die Voraussetzung und den Ablauf des Studiums.



Der Campus der Beuth Hochschule für Technik mitten in Berlin: Nach der Vorlesung sind die Kulturangebote und die Szene der Hauptstadt gut zu erreichen. Die U-Bahn und Parkplätze gibt es direkt vorm Haus.

Mehr als Blumengießen und Kopieren: Das erfolgreiche Praktikum

Ein Praktikum dient dem Erwerb beruflicher Fähigkeiten, Fertigkeiten und Erfahrungen. Das Lernen steht im Vordergrund, die Arbeitsleistung ist zunächst zweitrangig. So sollte es sein, doch die Realität sieht oft anders aus. An der Fachhochschule sind Praktika fester Bestandteil des Studiums. Zwar gibt es kein Patentrezept für ein gelungenes Praktikum, doch Personalleiter geben Empfehlungen:

Praktika sollten nicht wahllos gemacht werden. Studierende sollten darauf achten, dass sie während des Praktikums verschiedene Unternehmensbereiche kennen lernen.

Der Erkenntnisgewinn nimmt meist mit der Dauer des Praktikums ab – drei Monate sind für ein Praktikum optimal.

Möglichst ein Projekt bearbeiten, denn dann haben Sie ein Ergebnis in Händen. Einen Praktikumsvertrag abschließen, der Beginn und Dauer, ausübende Tätigkeiten, tägliche Arbeitszeit und die Höhe der Vergütung regelt.

Wenn das Praktikum nicht optimal verläuft, der Arbeitsanteil höher als

der Lernanteil ist, sollten Sie mit dem Betreuer oder Betriebsrat sprechen.

Gibt es keine Veränderung, dann brechen Sie das Praktikum ab. Bei Beendigung des Praktikums sollte ein Zeugnis oder eine Bescheinigung ausgestellt werden.

Gefragt sind auch Praktika im Ausland.

» Vermittelt werden beispielsweise Praktika durch die Carl-Duisburg-Gesellschaft (www.cdc.de).

» Informationen gibt es auch unter: www.wege-ins-ausland.de



Foto: Jansen

Beauftragte für Studierende mit Behinderung

Katja Barth M.A. von der Zentralen Studienberatung ist die Beauftragte für Studierende der Beuth Hochschule mit chronischer Krankheit oder Behinderung. Sie steht Ihnen mit Ihren speziellen Belangen gern zur Seite.

» [Tel. 4504-2666](tel:4504-2666), [E-Mail: katja.barth@beuth-hochschule.de](mailto:katja.barth@beuth-hochschule.de)

Bibliotheksführungen für Erstsemester

Für Erstsemester bietet die Campusbibliothek im Haus Bauwesen einen speziellen Service an: Bibliotheksführungen (für maximal 15 Benutzer) finden am 4., 5., 7. und 8. April 2011, jeweils um 9:40 Uhr statt sowie am Mittwoch, dem 6. April, um 11:40 Uhr.

Wer über diese festen Termine hinaus spezielle Einführungsveranstaltungen zu bestimmten Themen, z.B. Recherche oder Einführung in die Datenbanken der Bibliothek, wünscht, kann ein Anmeldeformular über die Homepage benutzen: www.beuth-hochschule.de/bibliothek

Geöffnet ist die Campusbibliothek in der Vorlesungszeit montags bis freitags von 9:00 bis 21:00 Uhr (in der vorlesungsfreien Zeit bis 15:00 Uhr), Tel. 4504-2507.

Aktuelle Fristen

Onlinebelegung für Erstsemester:

01.04.2011–15.04.2011

Rückmeldung für das Wintersemester:

27.05.2011–22.07.2011

Verspätete Rückmeldungen sind nur bis vier Wochen nach Ablauf der Rückmelde-

frist unter Zahlung einer Säumnisgebühr von 19,94 Euro möglich (danach folgt andernfalls die Exmatrikulation).

Anträge auf Befreiung vom

Semesterticket (§ 3 Abs. 2 SemticketO):

27.05.2011–22.07.2011

Aus allen Ländern dieser Erde!

Sie sind zu einem Studium nach Deutschland gekommen? Bei allen Fragen, insbesondere zum Aufenthaltsrecht und dem Kontakt mit der Ausländerbehörde, zur Studiensituation oder die Wohnsituation betreffend, steht Ihnen die Ausländerbeauftragte gern mit Rat und Tat zur Seite.

Prof. Dr. Kammasch, Beauftragte für Internationale Studierende

Sprechstunden: Dienstag, 16:00 bis 17:30 und Donnerstag, 10:00 bis 12:00 Uhr im Haus Gauß, Raum 15 oder bei den studentischen Mitarbeitern, Beratung zu Studium und Aufenthalt: Montag und Mittwoch, 16:00 bis 17:30 Uhr

Die Einführungsveranstaltung für internationale Studierende findet am Freitag, dem 8. April 2011, von 16:00 bis 17:30 Uhr, im Haus Gauß, Raum 23 statt.

» *Weitere Informationen unter:*

<http://prof.beuth-hochschule.de/kammasch/auslaendische-studierende>

Ihr Studienbeginn in Kürze

Starten Sie gut in Ihr Studium – fangen Sie gleich an! Besuchen Sie die Einführungsveranstaltungen, die Ihr Fachbereich für Ihren Studiengang anbietet.

In den Tagen danach beginnen die Lehrveranstaltungen; die Sie in Ihrem Stundenplan finden. Im Internet unter:

www.beuth-hochschule.de/vpr

Um sich für eine Lehrveranstaltung anzumelden, müssen Sie sie zwischen dem 01.04. und 15.04.2011 online belegen:

www.beuth-hochschule.de/193

Sie können in diesem Zeitraum auch die AW-Module belegen, die allgemein-wissenschaftlichen Ergänzungsfächer.

Postgraduale Masterstudiengänge

Auch postgraduale Masterstudiengänge werden an der Beuth Hochschule angeboten. Wer einen technisch ausgerichteten Studiengang absolviert hat, kann in drei Semestern den „Master“ erwerben.

Inzwischen im Programm:

- Clinical Optometry
- Clinical Trial Management (FSI)
- Computational Engineering (FSI)
- Industrial Engineering (FSI)
- International Technology Transfer Management (ITTM)
- Medizinische Informatik (FSI/FB VI)

» *Weitere Informationen gibt es in der Zentralen Studienberatung:*

Tel. 4504-2020,

E-Mail: studienberatung@beuth-hochschule.de

www.beuth-hochschule.de/201

Studienfinanzierung

Endlich an der Hochschule, aber das Portemonnaie ist ständig leer? Diese Erfahrung können Sie sich sparen, wenn Sie sich über mögliche Geldquellen frühzeitig informieren.

Zum Beispiel während der Informationsveranstaltung am 18.05.2011, um 16:00 Uhr, Haus Beuth, im Raum 310.

www.beuth-hochschule.de/1012

Tipps rund um die Finanzplanung im Studium gibt es unter:

www.studentenwerk-berlin.de/bub/sozialberatung

Drop-In und L+ Sprechstunde

„L+ – freie Sprechstunde für Studierende“ ist ein Service der Christian-Peter-Beuth-Gesellschaft und des Fernstudieninstitutes: Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer bieten kostenlos Unterstützung für Studierende an.

Die Anmeldung zur individuellen Studienhilfe sollte eine Woche vor dem Terminwunsch per Mail (L-plus@beuth-hochschule.de) oder telefonisch unter der 030/4504-2100 erfolgen. Die Sprechstunde im „Drop-In-Center“ kann auch ohne Voranmeldung jeden Dienstag bei ausreichender Kapazität genutzt werden: 16:00 bis 19:00 Uhr, im Fernstudieninstitut, Haus Bauwesen, Raum K47.

www.beuth-hochschule.de/887

Ausgezeichnete Gebäudetechniker

15. Preisverleihung der Bälz-Stiftung

Alle zwei Jahre vergibt die Bälz-Stiftung Preise für hervorragende Arbeiten von Studierenden auf dem Gebiet der praxisorientierten Regelungstechnik in der Gebäudetechnik. Sitz der 1978 von der Firma W. Bälz + Sohn GmbH + Co, Heilbronn gegründeten Stiftung ist der Fachbereich IV Architektur, Gebäude- und Energietechnik der Beuth Hochschule für Technik Berlin. Mit den Stiftungsmitteln wird die Ingenieurausbildung an Fachhochschulen gefördert, u.a. mit Seminaren, mit Wettbewerben für Studierende und Absolventen sowie mit Zuschüssen für Geräteanschaffungen.

Im Januar 2011 fand im Hotel Berlin, Berlin die 15. Preisverleihung in der Geschichte der Bälz-Stiftung statt, bei der die Preisträger des Wettbewerbs 2009/2010 für Bachelor- und Masterarbeiten aus dem Studiengang Gebäude- bzw. Versorgungstechnik ausgezeichnet wurden. Der Beirat der Bälz-Stiftung entschied sich, vier Arbeiten mit Preisen und eine Arbeit mit einer Extraprüfung auszuzeichnen. Der 1. Preis ging an die Ostfalia Hochschule, der 2. Preis an die HS Bremerhaven und zwei 3. Preise an die Beuth Hochschule.

Nach dem musikalischen Auftakt des Quartetts „Consort Ears Delight“ eröffnete der Vorsitzende der Stiftung, Prof. Dr. Peter Ritzenhoff, die Festveranstaltung. Anschließend überbrachte Frau Dr. Brigitte Reich die Grüße des Senators für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner.

Der Präsident der Beuth Hochschule für Technik, Prof. Dr. Reinhard Thümer, sprach für die „Heimathochschule“ der Bälz-Stiftung und gab einen Überblick über die gegenwärtige Hochschulpolitik. Anschließend begrüßte Prof. Dr. Jan Janssen als Prodekan des federführenden Fachbereichs Architektur und Gebäudetechnik die Gäste der Stiftung in Berlin. Herr Prof. Dr. Bälz erläuterte in seiner Ansprache in wenigen Beispielen das große Energieeinsparpotential der Strahlumpumpentechnik, welches leider immer noch nicht ausreichend genutzt wird. Die Festansprache mit dem Thema „Effiziente Wärmeversorgung in Deutschland“ hielt Dipl.-Ing. Werner Lutsch, Geschäftsführer des AGFW / Der Energieeffizienzverband



Feierliche Preisverleihung mit Prof. Dr. Peter Ritzenhoff (Vorsitzender der Stiftung, Hochschule Bremerhaven), Dr. Brigitte Reich (Senatsverwaltung für Bildung, Wiss. und Forschung), Martin Schmela (Hochschule Offenburg), Jürgen Zeisberger, René Adam, Andreas Jachmann, Sebastian Becker, Karin Asmus (Bälz-Stiftung)

für Wärme, Kälte und KWK e.V., Frankfurt am Main. Die Preisverleihung übernahm Frau Dr. Brigitte Reich gemeinsam mit Prof. Dr. Peter Ritzenhoff. In einem hervorragend vorbereiteten Vortrag stellte der 1. Preisträger Sebastian Becker seine prämierte Arbeit den Gästen vor.

Nach dem musikalischen Abschluss durch „Consort Ears Delight“ eröffnete Prof. Dr. Ritzenhoff das Buffet, für das wie bei jeder Preisverleihung die Firma Bälz sorgte. In der nachfolgenden Beiratssitzung der Bälz-Stiftung erhöhte Prof. Dr. Uwe Bälz den jährlichen Stifterbeitrag.

Die Preisträger 2009/2010 sind:

1. Preis:

Sebastian Becker, Ostfalia Hochschule „Solare Erzeugung von Kraftstoffen: Aufbau und Testbetrieb eines Laborstandes zur CO₂-Reduktion“

2. Preis:

Chris Zimbalski, Hochschule Bremerhaven „Energieoptimale Erzeuger- und Verteilungskonzepte zur Klimatisierung bestehender Server-Räume“

3. Preise:

René Adam, Beuth Hochschule für Technik Berlin „Entwicklung eines Energiekonzepts für das Theaterschiff Potsdam“ (betreut von Prof. Dr. Richard Vögtlin); Andreas Jachmann, Beuth Hochschule für Technik Berlin „Life-Cycle-Costs der Wärmerückgewinnung in RLT-Anlagen“ (betreut von Prof. Dr. Hans-Peter Bendel)

Extraprüfung:

Jürgen Zeisberger, Hochschule München „Numerische Optimierung und messtechnische Überprüfung von turbulenzarmen Be- und Entladeeinrichtungen in Pufferspeichern“
Karin Asmus

JaZZ Sehen

Benefiz-Konzert zugunsten der Eyecare Mission

Das Projekt Eyecare Mission von Optometrie-Studierenden der Beuth Hochschule wird seit Jahren vom Lions Club Berlin-Dorotheenstadt unterstützt.

In jedem Februar reisen Studierende nach Kambodscha, um vor Ort Menschen zu untersuchen und zu versorgen. Aber nicht nur das – die jungen Augenspezialisten führen vorort auch Fortbildungen durch und bieten Hilfe zur Selbsthilfe.

Mit Unterstützung der Beuth Hochschule findet am Donnerstag, 14. April 2011, um 19:00 Uhr, in der Beuth Hal-

le, Innenhof Haus Beuth, ein Benefiz-Jazzkonzert zugunsten der Eyecare Mission statt. Es spielt die Dixieland Band Doktor Jazz Hot Six Titel wie „Mack the Knife“, „Hello Dolly“ und viele weitere Jazz Hits. Karten zu 15 Euro (7 Euro ermäßigt) sind im Dekanat des Fachbereichs I oder an der Abendkasse erhältlich.

Ein Dank im Vorfeld auch an den Organisator der Veranstaltung Prof. Dr. Kurt Bangert, Dekan am Fachbereich I.

» Weitere Informationen unter:
www.eyecaremission.org

Lebendiger Austausch im DAAD-Projekt: Erste Masterarbeit mit kirgisischem Partner

Asel Mamytbaeva hat im März erfolgreich ihren Master im Studiengang Maschinenbau Produktionssysteme an der Beuth Hochschule abgeschlossen. Damit ist Sie die erste Absolventin, die im Rahmen eines langjährigen DAAD-Projektes einen deutschen Master-Abschluss erlangt hat.

Die Studentin war im Rahmen dieses Projektes schon mehrfach an der Beuth Hochschule und hat auch bereits Teile ihres Bachelorthemas hier bearbeitet. Ihr Bachelorstudium und das erste Semester ihres Masterstudiums hat Asel Mamytbaeva an der kirgisischen Partneruniversität in Bischkek absolviert und erhielt ein DAAD-Stipendium für ein Masterstudium an der Beuth Hochschule. Das Thema ihrer Masterarbeit „Anwendung des Rapid Prototyping im Werkzeug- und Formenbau“ hat sie im Labor für Gießereitechnik am Fachbereich VIII bearbeitet. Dabei wurde sie von Dozenten beider Hochschulen betreut: Dr. Tilek Mambateliev, Lehrbeauftragter der kirgisisch-deutschen Fakultät der KSTU in Bischkek (Kirgistan) und ausgewiesener Spezialist auf dem Gebiet der Gießereitechnik sowie Prof. Dr.-Ing. Manfred Paasch, Laborleiter im Gießereilabor, in dem auch die erste Rapid-Prototyping-



Hand in Hand, die Arbeit im Gießereilabor

Maschine der Beuth Hochschule steht.

Zwischen beiden Universitäten gibt es seit 2004 einen intensiven Austausch. Prof. Paasch weilte bereits einige Male zu einer Kurzzeitdozentur in Bischkek. Darüber hinaus nahmen Prof. Paasch und sein Labormitarbeiter Dipl.-Ing. Bernhard Bienia 2008 gemeinsam mit den Kollegen der KSTU einen Übungskomplex zum Sandformguss in Betrieb. Möglich machte dies eine Sachspende, die der ehemalige DAAD-Stipendiat Kubat Muktarbek eingeworben hatte. Die Modelleinrichtungen für die Gießerversuche entstanden im Gießereilabor und im Labor für Produktionstechnik. Die feierliche Übergabe der Spende erfolgte im

Beisein des damaligen Rektors der KSTU, Prof. Dr. Dschamanbaev und des deutschen Botschafters in Kirgistan, Holger Green. Dem Botschafter reichte es bei der feierlichen Übergabe aber nicht, sich nur informieren zu lassen: Unter den Blicken der begeisterten Studierenden krepelte er die Ärmel hoch und stellte selbst eine Gießform aus Formsand her (sein Studium an der RWTH Aachen hatte seine Spuren hinterlassen).



Die erfolgreiche Masterabsolventin Asel Mamytbaeva mit den betreuenden Hochschullehrern

Neu: Forschungsbericht 2010

Der Forschungsbericht 2010 der Beuth Hochschule für Technik Berlin ist im März erschienen. Vorgestellt werden 34 ausgewählte Forschungsprojekte, der Schwerpunkt liegt im Bereich Medien und Informatik.

Entstanden ist der erstmals im handlichen B5-Format vorliegende Forschungsbericht im TechnologieTransfer. Die Informationstechnik gehört zu einem der stärksten Motoren der Wirtschaft. Mit zahlreichen Beuth-Projekten wird die regionale Entwicklung in diesem Bereich gefördert – unter anderem auch durch das EFRE-geförderte BAER2FIT-Projekt. JA

- » Weitere Information unter:
- » www.beuth-hochschule.de/42
- » Der Forschungsbericht 2010, ISBN: 978-3-410-21517-2, ist im Beuth Verlag erschienen.



Nun kommt es zu einer weiteren Bereicherung des Gießereilabors in der kirgisisch-deutschen Fakultät. Die von Asel Mamytbaeva auf der Basis von CAD-Daten erstellten Modelleinrichtungen, die sowohl auf einer CNC-Fräsmaschine als auch auf dem 3D-Drucker erzeugt wurden, bereichern nun die Laborübungen in Bischkek und in Berlin gleichermaßen, denn Frau Mamytbaeva wird ihre Arbeitsergebnisse auch an ihrer Universität in Bischkek einführen. Wir wünschen ihr dabei alles Gute.

Prof. Dr. Manfred Paasch, Fachbereich VIII

menschen@beuth



Foto: Remington

Katrin Tanneberger
 Fachbereich III, Studentin, Studiengang
 Bauingenieurwesen

Voller Energie

Die engagierte Berliner Bauingenieurstudentin Katrin Tanneberger beendet derzeit ihr Masterstudium Konstruktiver Hoch- und Ingenieurbau an der Beuth Hochschule. Ihre Masterarbeit schreibt sie im Fachgebiet Stahlbetonbau bei Prof. Prietz.

Ihr Studiengang sei sehr familiär und die Professoren hätten immer ein offenes Ohr für die Belange der Studierenden, erzählt sie. Außerdem berichtet die 25-Jährige, haben die Professoren einen engen Kontakt zur Praxis und können ihre Lehre daher immer aktuell gestalten.

Neben ihrem Studium engagiert sich Katrin Tanneberger in der Fachschaft, im Fachbereichsrat, in der Ausbildungskommission und dem Prüfungsausschuss für die Interessen ihrer Kommilitonen. Sie hält Tutorien für Bau- und Wirtschaftsingenieure im Bereich Massivbau und Baustoffe. Daneben hilft sie studierenden Müttern innerhalb des Mentoringprogramms für Studierende mit Kind. Als studentische Hilfskraft ist sie in der studentischen Beratung tätig.

Neben ihrem vielfältigen Engagement an der Beuth Hochschule arbeitet Katrin Tanneberger beim Brandschutzbüro hhp-berlin.

Ihre Freizeit verbringt sie gern beim Snowboarden oder Kickboxen. BA



Foto: Bareither

Jan Gawel
 Fachbereich VIII, Technischer Angestellter
 Regelungstechnik & Prozesssimulation

Mit anderen teilen

Jan Gawels ‚Kind‘ in der Hochschule ist das Labor für Regelungstechnik und Prozesssimulation am Fachbereich VIII, das er vor 19 Jahren gemeinsam mit Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Seifert aufgebaut hat. Inzwischen ist das Labor, auch Dank eingeworbener Firmenspenden, zeitgemäß ausgestattet. Jan Gawel hat Laborübungen, Finanzen, Verwaltung und technische Betreuung übernommen.

1953 in Oberschlesien geboren, hat der staatlich geprüfte Elektrotechniker 12 Jahre industrielle Berufserfahrung. 1981 kam er mit seiner Familie nach Berlin und arbeitete zunächst bei den Volta-Werken im Prüf- und Messlabor. 1985 wurde er im Maschinenlabor der TFH angestellt. Sein Wunsch, mit jungen Menschen zu arbeiten, wurde ihm damit erfüllt. Und das Gefühl, Wissen und Erfahrung weitergeben zu können, erfreut ihn auch ein viertel Jahrhundert später noch.

50 Semester steht Jan Gawel den Studierenden jetzt schon zur Seite. 2010 feierte der 57-Jährige sein 25-jähriges Dienstjubiläum, außerdem sein 30-jähriges Hochzeitsjubiläum. Seine Tochter schloss an der Beuth ihr Mathematik-Diplom und ihren Master in Computer-Engineering mit Auszeichnung ab.

Und noch einen prägenden Einfluss hatte die Hochschule: durch einen TFH-Skikurs in den 80er Jahren, fand die Familie das Skigebiet, in das sie seither jährlich fährt – Reschenpass in Südtirol. BA



Foto: Bareither

Prof. Dr.-Ing. Georg Duschl-Graw
 Fachbereich VII,
 Elektrotechnik/Feinwerktechnik

Sinnvolles bewegen

Ein Wunsch zieht sich durch das Leben von Professor Dr. Georg Duschl-Graw: Er möchte Sinnvolles bewegen.

1959 in Backnang geboren, studierte er in Stuttgart und Berlin Elektrotechnik. 1992 promovierte er an der TU Berlin bei Professor Hanitsch, der heute in seinem Bereich als Lehrbeauftragter tätig ist.

Nach der Promotion arbeitete Duschl-Graw sieben Jahre lang für die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), die er beim praxisorientierten Hochschulausbau in Algerien vertrat. „Ich wollte etwas Sinnvolles tun, nachhaltige Entwicklungen unterstützen“, erklärt der Professor heute. Nach dem Projektende machte er sich im Bereich Hard- und Softwaretechnik selbstständig und begann 2005 als Lehrbeauftragter an der Beuth. Er entdeckte seine Leidenschaft für das Lehren und wurde 2007 Professor. An der Beuth könne er ohne die bürokratischen Hürden großer Universitäten Neues sinnvoll gestalten, erklärt er. Forschungsprojekte, wie das zur induktiven Energieübertragung auf Elektrofahrzeuge und zu Speichersystemen für elektrische Verbund- und Inselnetze, zeugen davon.

Prof. Duschl-Graw ist verheiratet mit der Musik- und Tanzpädagogin Béatrice Graw. Gern tanzen die Beiden klassisch und modern zusammen. Daneben geht Duschl-Graw segeln und ist Mitglied einer historischen Tanzgruppe. BA

Zielvereinbarungen: So sehen Sieger aus!

Traditionell zum Neujahrsempfang des Präsidenten werden – seit 2002 – die Sieger der Zielvereinbarungen in der Gruppe der acht Fachbereiche und in der Gruppe der Servicestellen mit den Abteilungen I, II und III, den Zentraleinrichtungen Hochschulrechenzentrum, Hochschulsport und Campusbibliothek – prämiert. Die Stabstellen des Präsidiums nehmen nicht am Wettbewerb teil.

Für 2010 ging der Fachbereich V (Life Sciences and Technology) als Sieger aus dem Wettbewerb hervor: Die Dekanin Prof. Dr. Monika Gross nahm die Auszeichnung und den Siegerpokal in Empfang. Der Fachbereich II (Mathematik – Physik – Chemie) gewann den zweiten Platz in der Fachbereichswertung, Dritter wurde der Fachbereich VII (Elektrotechnik – Feinwerktechnik). Alle drei Fachbereiche standen auch bereits im vergangenen Jahr auf dem Siegertreppchen. In den Organisationseinheiten gewann das Team vom Hochschulrechenzentrum mit ihrem Leiter Harald Wackernagel, gefolgt von der Abteilung III (Bauunterhaltung, Gebäudebetreuung, Hausverwaltung und Zentrale Dienste) und der Abteilung I B (Haushalt). Preisgelder in



Der Präsident (links) mit den Siegern der Fachbereiche v.l.n.r.: Prof. Dr. Kay-Uwe Kasch (Dekan FB II), Prof. Dr. Monika Gross (Dekanin FB V), Prof. Dr. Jürgen Suchanek, (Dekan FB VII)

Höhe von 1.000, 900 und 800 Euro für die Fachbereiche sowie 700, 500 und 300 Euro für die Servicebereiche werden für die Teambildung, d.h. gemeinschaftsfördernde Aktivitäten, eingesetzt. Herzlichen Glückwunsch!

Die Parameter, die das Präsidium bewertet, setzen sich zusammen aus den Quoten der leistungsbezogenen Mittelvergabe (LBMV), der Auswertung der Zufriedenheitsumfrage sowie der Erreichung eigener Ziele. Die Prämierung der guten Leistungen wird auch in Zukunft ein Anreiz und fester Bestandteil des Beuth-Konzeptes zur Steigerung der Qualität und des Service in Studium und Lehre bleiben.

Ausgezeichnet mit dem Preis für Zivil-



Gratulation vom Präsidenten an Elke Voigtländer (Leiterin Abteilung I B (Haushalt)), Lutz Willomitzer (Leiter Bauabteilung) und Harald Wackernagel (Leiter Hochschulrechenzentrum) (v.l.n.r.)



Ursula Ruschhaupt eingearmt von Prof. Dr. Kay-Uwe Kasch (rechts) und dem Beuth-Präsidenten Prof. Dr. Reinhard Thümer

courage für ihren besonderen Einsatz für eine Studentin wurde Ursula Ruschhaupt (Gender- und Technikzentrum) von Prof. Dr. Kay-Uwe Kasch von der Christian-Peter-Beuth-Gesellschaft. JA

Netzwerk Hochschule und Industrie ausbauen

Dem ehrenamtlichen Beirat der Studiengänge „Verfahrens- und Umwelttechnik“ und „Wirtschaftsingenieur/in Umwelt und Nachhaltigkeit“ (am Fachbereich VIII) gehören Mitarbeiter/innen der Firmen Bayer Schering Pharma, Wacker Chemie, Volkswagen, Vattenfall, Rubitherm und LURGI sowie des Umweltbundesamts und der TU an. Er berät den Fachbereich bei der Gestaltung der Studiengänge, der Studieninhalte und des geeigneten Studienablaufs.

Die Tagung des Beirats brachte erneut interessante Anregungen für die Weiterentwicklung der Studiengänge, die festgehalten wurden:

■ Das Studium sollte stärker Motivation vermitteln, der Präsenzunterricht sollte Anleitung zum Lernen sein,

■ Soziale Kompetenz stärken durch Praktikum, Werkstudententätigkeit, Auslandserfahrungen

■ Verbesserte Netzwerke zwischen Industrie und Hochschulen durch Master-Studierende, die aus der Industrie zur Hochschule wechseln



Die Preisträger Paul Weißbach und Thomas Kurschat. Mit ihnen freuen sich Thomas Flade (links, Bayer Schering Pharma AG) und der Beiratsvorsitzende Klaus Comperl (ehem. als Lurgi AG)

■ Bachelor mit guten Abschlussnoten vollwertig einsetzbar!

Wie jedes Jahr seit 2003 hat der Beirat auch den „Beirats-Preis für herausragende Abschlussarbeiten im Fachgebiet Verfahrens- und Umwelttechnik“ in 2010 verliehen.

Eine Spende von 1.500 € der Bayer HealthCare machte es möglich, gleich zwei gut dotierte Preise zu je 750 € zu vergeben und so den Ansporn für die Absolventen/innen mit Abschlussarbeiten aus dem Bereich Verfahrens- und Umwelttechnik zu verstärken. Die zwei Preise gingen diesmal an Paul Weißbach (Verfahrens- und Umwelttechnik) und Thomas Kurschat (Wirtschaftsingenieur Umwelt und Nachhaltigkeit).

Prof. Dr. Wolfgang Seifert, Prof. Rainer Geike, FB VIII

Radioaktiv!



Labor „Medizinische Strahlungsphysik und Bildgebung“

Der neu berufene Professor Dr. rer. nat. Markus Buchgeister übernahm im April 2010 das Labor für Medizinische Strahlungsphysik und Bildgebung am Fachbereich II von seinem Vorgänger Prof. Dr. Wolfgang Deeg. Gemeinsam mit Prof. Dr. Kay-Uwe Kasch leitet er das Labor seither. Mit geerbt hat er abenteuerliche Geräte, mit denen man nicht nur unter die Haut des Menschen, sondern auch in festere Strukturen, wie etwa Stahlplatten schauen kann.



Die Konstrukteure des Mini-MRTs v.l.n.r.: Amin Chebbo, Tarek Hassoun, Andreas Graff, Richard Seidel, Milan Steffen, Markus Buchgeister und Steffen Schneider

Wie fast überall, wo es Strahlentherapiegeräte gibt, stehen sie auch in der Beuth Hochschule im Keller. Das Haus Gauß beherbergt die teilweise noch aus den 50er Jahren stammenden „Strahlenmaschinen“. Ein Röntgentiefentherapiegerät und ein Röntgenoberflächen-therapiegerät wurden vor ihrer Zeit in den Beuthischen Räumen als Bestrahlungsgeräte eingesetzt. Nun dienen sie Studierenden des Studiengangs Physikalische Technik/Medizinphysik zur Ausbildung. Nuklearmedizin und Strahlenschutz gehören genauso dazu wie Röntgentechnik und Computertomographie. Dazu gibt es noch drei weitere Röntgeneräte, sowie ein Mammographie-Gerät, mit dem speziell in der weiblichen Brustdrüse nach Anzeichen von Krebs gesucht werden kann.

Die Thermolumineszenz-Dosimetrie bezeichnet der studierte Medizinphysiker Buchgeister als sein Hobby. Dabei handelt es sich um kleine Stäbchen oder Plättchen aus einem Material, das die vom Röntgenapparat oder einer anderen Strahlenquelle ausgesandte Strahlenenergiemenge später bei Erwärmung des Materials („Thermo“) in einem Mess-

gerät wieder als Licht abgibt („Lumineszenz“). So kann die Strahlendosis ohne störende Kabel auch im Inneren eines sogenannten Phantoms gemessen werden. Phantome sind Ersatzkörper, die in bestimmten Eigenschaften einem Material oder Menschen ähneln, um darin die Strahlendosis genau zu bestimmen. Das Labor besitzt verschiedene Phantome, die sich sowohl bestrahlen als auch durchleuchten lassen. Das Alderson-Phantom ist solch ein menschenähnliches Phantom, in dem ein echtes menschliches Knochenskelett eingebaut ist. So lassen sich genaue Dosiswerte an Stellen der inneren Organe messen.

Die Masterstudenten sind angehalten, eigene Projekte zur Medizinphysik, Strahlungsphysik und Physikalischen Messtechnik zu absolvieren. Studieren-

de bauen gerade einen Mini-Magnetresonanz (MRT) für das Labor (siehe Kasten). Die Professoren Buchgeister und Kasch sowie die Labormitarbeiter Dipl.-Ing. Cora Koch und Dipl.-Ing. Martin Roll unterhalten auch Kooperationen mit regionalen Kliniken wie der Charité sowie Forschungseinrichtungen der Industrie und der staatlichen Strahlenmessstelle. Prof. Dr. Treimer stellt die Brücke zum Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie da, wo er insbesondere zum Thema Neutronentomografie forscht. In Zukunft würde Prof. Buchgeister gern vermehrt mit anderen Fachbereichen wie z.B. den Maschinenbauern kooperieren. Denn auch in Stahlkonstruktionen oder Schweißnähten können mithilfe von Röntgeneräten Risse etc. erkannt werden.

Isabelle Bareither

Mini-Magnetresonanz-Tomograph (MRT)

„Mein Herz tanzt und jedes Molekül bewegt sich“, so lautet der Refrain im Mia-Song „Tanz der Moleküle“. Dass die Realität gar nicht so weit davon entfernt ist, wissen die Studierenden im dritten Semester des Master-Studiengangs „Physikalische Technik/Medizinphysik“. So lässt die Magnetresonanz zwar nicht die ganzen Moleküle tanzen, wohl aber die Protonen des Wasserstoffs. Unter der Leitung von Prof. Buchgeister wird von den Studierenden ein Miniatur-MRT aufgebaut.

Das fertige Gerät ist insgesamt nicht größer als ein Schuhkarton und läuft völlig autark mit Batterien. In dem ca. 1 cm großen Messraum können kleine Objekte wie z.B. Querschnitte von Pflanzenstengeln bildlich dargestellt werden. In seinem Funktionsumfang ist das Mini-MRT für den Hochschulbetrieb völlig ausreichender. soll später als Laborversuch innerhalb des Bachelorstudiengangs Medizinische Strahlungsphysik und Bildgebung eingesetzt werden. Da die MR-Technik immer stärker an Bedeutung gewinnt, ist es für die zukünftigen Medizinphysik-Absolventen wichtig, sich auf diesem Gebiet gut auszukennen.

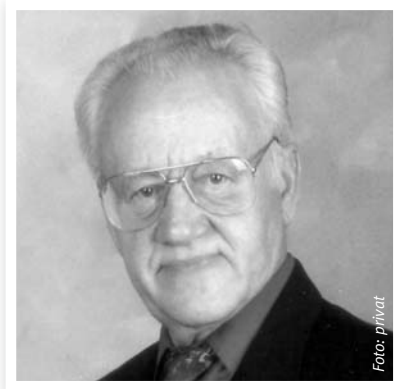
Milan Steffen, Steffen Schneider, Amin Chebbo, Andreas Graff, Tarek Hassoun, Richard Seidel



Foto: Bareither

Mit dem Rasterwandstativ werden vor allem Röntgenaufnahmen der Lunge gemacht

alumni@beuth



Helmut Standke

Ingenieur für die Raumfahrt

Fundierte Basis und ein praxisnahes Studium sind ein Garant für den Erfolg:

Es war der ideale Nährboden für deutsche Ingenieure. Helmut Standke studierte 1945/46 erst an der Ingenieurschule Beuth (wegen Kriegsschäden ausquartiert zum Gesundbrunnen – Grüntaler Straße), dann an der Ingenieurschule Gauß. „Trotz der sowjetischen Blockade gelang es uns, unser Studium wie geplant im Frühjahr 1949 abzuschließen.“ Zunächst als Entwicklungs-Ingenieur in Ost-Berlin bei der NEF (einer AEG/Russische Firma) tätig, zog es den Ingenieur 1950 für zwei Jahre zur EMG nach Westfalen, 1954 ging er in die USA.

„Die ersten Jahre in den USA waren besonders interessant: ohne Vorurteile zu lernen, sich zu erweitern und anzupassen und Talent zu entwickeln.“ Bis 1989 war er in Los Angeles als Design- und Entwicklungsingenieur, sowie Chief-Engineer von hydraulischen, pneumatischen und elektro-mechanischen Kontrollgeräten und -systemen in der Luftfahrt/Aerospace Industrie beschäftigt, einschließlich dem Apollo Mond-Landungsprogramm.

„Meine gute Ausbildung an der Beuth- und der Gauß-Schule sowie meine praktische Ausbildung bei Knorr-Bremse, waren das, was hier gesucht wurde.“

Christina Przesdzing

» *Seine Erlebnisse hat Helmut Standke in Form von kurzen biografischen Anekdoten niedergeschrieben: www.beuth-hochschule.de/1685*

Gauß-Buben zu Besuch

46 Jahre, so lange ist es her, dass sich die Gauß-Buben des Abschlussjahrganges 1964 der Meß- und Regeltechnik zuletzt zusammengefunden haben.

„Unser Studiengang war damals ganz neu“, erzählt der Organisator Hanns-J. Krause bei der Vorbereitung des Treffens. „Wir sind gespannt, was heute daraus geworden ist.“ Zwar gibt es den Studiengang heute nicht mehr, gut aufgehoben fühlten sich die Ehemaligen trotzdem. „Wir haben zunächst noch in dem alten Gebäude der Gauß-Schule in der Bochumer Straße Unterricht gehabt“, erinnern sie sich. „Ja, und in Siemensstadt. Erst später kamen wir hierher nach Wedding in das neue Gebäude.“ Hier begrüßte sie anlässlich ihres Besuches an der Beuth Hochschule der Erste Vize-Präsident Prof. Karl-Heinz Strauch, der den Alumni einen Überblick über die heutige Hochschule gab. Auf vielfachen Wunsch ging es dann in die Räume des Studiengangs Chemie, wo Prof. Martens-Menzel den „alten“ Ingenieuren versichern konnte,

dass die Studenten von heute ebenso wie die Schüler von damals angewandte Chemie zur praktischen Nutzung erlernen können. „Nur mit den Grundlagen hapert es heute vielfach“, klagte Prof. Martens-Menzel ein wenig, „da fangen wir bei so manchem mit den mathematischen Basiskenntnissen an“. Das wäre damals undenkbar gewesen.

Ganz zu Hause fühlten sich die Ehemaligen dann im Labor für Elektrische Messtechnik, wo Prof. Thomas Reck zusammen mit seinen Mitarbeitern Mess- und Regeltechnik im heutigen Studienalltag demonstrierte. Obwohl nicht geplant, zog es die Schüler von einst noch ins Historische Archiv, denn die „alte“ und die „neue“ Zeit liegen doch näher beieinander, als so mancher dachte. Mit einem Lächeln auf den Lippen und vielen guten Wünschen für die heutigen Studierenden verabschiedeten sich die Alumni und bedanken sich für eine gelungene Zeit an der Beuth Hochschule.

Christina Przesdzing



Die Gauß-Buben von 1964 bei ihrem Besuch an der Beuth Hochschule

Alumni-Netzwerk forscht!

Helmut Standke hat lange nichts von seinem Jahrgang 1945/46 der Ingenieurschule Gauß gehört. Kennen Sie einen der gesuchten Kommilitonen (www.beuth-hochschule.de/1685)?

Egal wie lange Sie die Hochschule bereits verlassen und wie lange der Kontakt zu Ihren Kommilitonen abgebrochen ist. Wir helfen Ihnen gern, Ihre Kommilitonen zu finden und den Kontakt zur Hochschule zu erneuern. Als Alumni sollten Sie sich daher in unserer Alumnidatenbank registrieren lassen (www.beuth-hochschule.de/806)

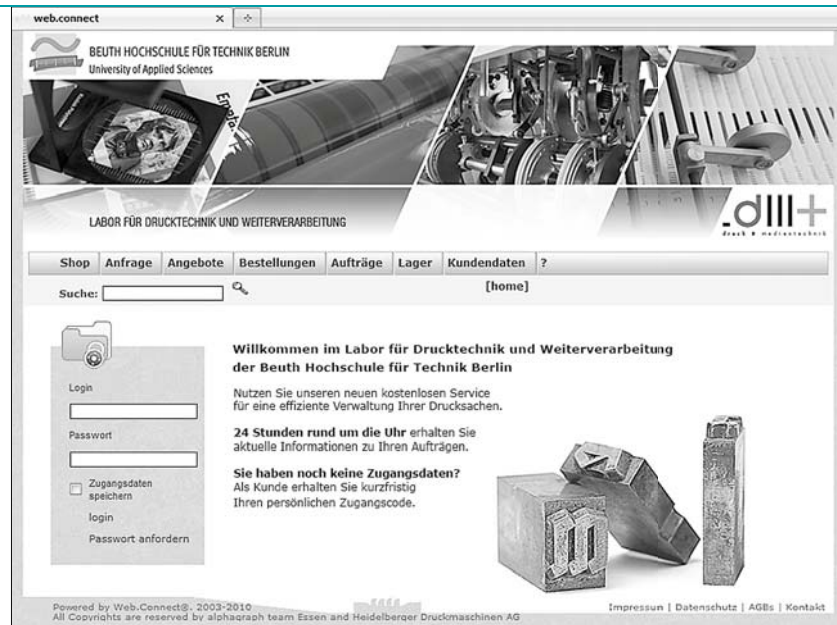
» *Kontakt: Alumni-Netzwerk, Christina Przesdzing, E-Mail: alumni@beuth-hochschule.de oder Tel. 4504-2048*

Zukunftsfähige Optimierung von Druckproduktionsprozessen

Studentische Abschlussarbeiten spielen eine wichtige Rolle bei der technologiegestützten Entwicklung an der Beuth Hochschule. Anette Schenk, Absolventin des Studiengangs Druck- und Medientechnik (Fachbereich VI), hat in ihrer Bachelorarbeit Chancen und Grenzen der Nutzung von onlinegestützten Druckproduktionsprozessen am Beispiel des Kundenintegrations-Tools „Web.Connect“ untersucht.

Das Tool ist inzwischen im Rahmen des Projektes „Forschungsbereich onlinegestützte Druckproduktionsprozesse“ zur internen Druckauftragsabwicklung an der Beuth Hochschule implementiert worden und wird kontinuierlich optimiert. Unter der Leitung von Prof. Dr. Anne König verfolgt das Projekt das Ziel, innovative organisations- und produktionsbezogene Prozesse der Branche als Gegenstand von Lehre und Forschung an der Beuth Hochschule zu etablieren.

Der Begriff Kundenintegration ist jedem geläufig, der sich im Internet bei der Bahn seine Fahrkarte bucht oder bei Amazon Bücher und bei Zalando Schuhe bestellt. Diese Entwicklung ist auch in der Druck- und Medienbranche angekommen und firmiert dort unter den Begriffen Onlinedruckerei und Web-to-Print. Die Chancen einer onlinegestützten Druckauftragsabwicklung über das Kundenintegrations-Tool „Web.Connect“ der Alphagraph Team GmbH liegen in der Integration des Kunden in das Auftragsmanagement. Dies reicht von der Auftragsanfrage über den Bestellvorgang bis hin zur onlinegestützten Auftragsverfolgung und -archivierung. Als Softwarekomponente des Prinect-Workflow-Management-Systems ermöglicht „Web.Connect“ die Übergabe der Kunden- und Auftragsdaten direkt in das Branchensoftwaresystem Prinect-Prinace. Darüber hinaus können online abrufbare Katalogprodukte zur Verfügung gestellt werden sowie auf die Druckerzeugnisse der Kunden abgestimmte Vorlagen. Diese erlauben dem Kunden eine individuelle Anpassung der Bild- und Textdaten. Am Ende des Editierprozesses wird ein druckfähiges PDF/X-3 serverseitig generiert und



Das Online-Service-Portal „Web.Connect“ an der Beuth Hochschule für Technik Berlin

ebenfalls mit den Auftragsdaten an den Druckdienstleister übermittelt.

An seine Grenzen kommt „Web.Connect“ bei der Editierfunktion, da hier nur statische PDF-Formulare editiert werden können. Doch die Softwareentwickler der Alphagraph Team GmbH arbeiten mit dem neuen W2P-Modul „Kreativ.Connect“ bereits an einer Optimierung und erweitern die Funktionalitäten um das Editieren dynamischer Templates. Ebenfalls bieten sie ein beachtliches Tool zur Herstellung der Templates. Somit können Druckereien ihren Kunden künftig dynamisch editierbare Vorlagen verschiedenster Firmendruck-sachen – von der Visitenkarte bis hin zu Briefbogen, Plakaten oder Foldern – anbieten.

Nach wie vor offenes Potenzial bleibt bei der Optimierung der Korrektur- und Druckfreigabeprozesse zwischen mehreren, an der Herstellung einer Drucksache beteiligten Personen. Das Gleiche gilt für das Speichern bearbeiteter Vorlagen. Die Unterstützung dieser Prozesse ist künftig für eine komplexe Kundenintegration unabdingbar.

Seit Anfang 2011 befindet sich „Web.Connect“ an der Beuth Hochschule zur Unterstützung der internen Auftragsabwicklung in der Praxisphase. Dieser Prozess wird von einer technischen und

organisatorischen Machbarkeitsstudie sowie einer Akzeptanzuntersuchung begleitet. Das Forschungsprojekt erzeugt damit konkreten Nutzen im eigenen Haus und will darüber hinaus Studierende an der Beuth Hochschule animieren, sich mit der zukünftigen Gestaltung von Druckproduktionsprozessen aktiv auseinanderzusetzen.

Anette Schenk, Mitarbeiterin Mediencommunity, Fachbereich VI

» [Weitere Informationen direkt bei Anette Schenk:](#)
E-Mail: anette@werkstelle.de



Anette Schenk hat im September 2010 den Bachelor Druck- und Medientechnik abgeschlossen. Momentan arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Team der Mediencommunity von Prof. Dr. Anne König. Im Oktober 2011 wird sie mit dem Masterstudiengang Druck- und Medientechnik an der Beuth Hochschule beginnen.

Die Beuth Hochschule: Spitze in Sachen WebTV

Die Durchdringung des Internets mit Bewegtbildmedien ist zunehmend offensichtlich. Begriffe wie WebTV, Internet-Video und YouTube gehören selbstverständlich zur täglichen Mediennutzung, nicht nur bei der jungen Zielgruppe. Die Beuth Hochschule als Ort für ‚Studierte Zukunft‘ hat den Trend erkannt, aufgegriffen und eine eigene WebTV-Plattform erstellt, die zunächst im Rahmen eines Kooperationsprojektes erprobt wird.

Kooperationspartner ist das Projekt Ausbildungsfernsehen „XENON Television Campus“ (www.xenonline.de) an der Electronic Media School in Potsdam-Babelsberg (www.ems-babelsberg.de), das von der Medienanstalt Berlin-Brandenburg (www.mabb.de) finanziert wird. Im Rahmen dieser Ausbildung werden junge Videojournalisten und -reporter ausgebildet, die alle zwei Wochen eine professionelle, innovative und spannende Magazinsendung produzieren. Der Studiengang Medieninformatik hat, unter der Leitung von Prof. Dr. Robert Strzebkowski



Foto: Strzebkowski

Der WebTV-Player im Kooperationsprojekt ‚XENON Television Campus‘ – konzipiert, design und programmiert an der Beuth Hochschule

im Rahmen seiner Forschungs- und Entwicklungstätigkeit, eine WebTV-Plattform entwickelt, die in Kooperation mit XENON im März 2011 offiziell ‚auf Sendung‘ ging.

Zur Plattform gehören ein sogenanntes Video Content Management System zum Hochladen, Beschreiben und Segmentieren von Videosequenzen, eine verlässliche Videostreamingumgebung sowie ein WebTV-Player, mit dem die Videos und deren Informationen in einem Browser angezeigt werden können. Dieses Projekt stellt idealtypisch das fachliche Spektrum

der Ausbildung und der Fähigkeiten der Medieninformatiker dar, als Verschmelzung der Bereiche Medientechnologie, Medienproduktion und Informatik in Form interaktiver Mediensysteme. Die jungen Videojournalisten von XENON sind von dem System begeistert und loben seine Bedienungsfreundlichkeit sowie die innovative und moderne Funktionalität. Die WebTV-Plattform mit ihrem Content Management System sowie der Videostreaming-Umgebung bildet die Grundlage für das hauseigene Projekt ‚beuthBOX‘ – das WebTV System, das – so der Plan – 2011 für ihre mediale Darstellung zur Verfügung gestellt werden soll.

Ein besonderer Dank bei dieser komplexen Aufgabe geht an die Studierenden: Nicole Schneidereit, Sven Spielvogel und Sergius Schulz aus dem Studiengang Medieninformatik, sowie an den Lehrbeauftragten Heinz Arnold, zugleich Programmleiter bei XENON.

Prof. Dr. Robert Strzebkowski, Fachbereich VI

» [Weitere Informationen unter:](#)

» www.beuth-hochschule.de/beuthbox

Über den Wolken ... und bei Rolls Royce

Über den Wolken muss die Freiheit grenzenlos sein – vielen geht wohl im Flugzeug dieses Gefühl durch den Kopf. Allenfalls beim Start oder während der Landung melden sich die Turbinen lauter zu Gehör. Mit etwas Glück können wir beim Erklimmen der Gangway die Beschaufelung der Triebwerks-„Saugseite“ näher bestaunen. Das war es meistens – die inneren Werte bleiben verborgen. Das gilt nicht für die Wi.Ing.-Studierenden, die im 5. Semester beim Lehrbeauftragten Dipl.-Ing. Klaus-J. Schubert das Fach Technisches Produktmanagement (TPM) belegen.

Robert Streller hatte das TPM-Projekt bereits vor einem Jahr mit Bravour gemeistert und bei der Firma Rolls Royce ein Praktikum absolviert und just, als er seine Kommilitonen im Werk Dahlewitz empfing, hatte er seine Bachelor-Arbeit (wie eine „Punktlandung“) abgeschlossen.

Aus erster Hand berichtete er über seine Arbeit: Vereinfachung der Lieferantketten zu den Entwicklern und Lieferanten rund um den Globus (aus SCM wird SCS), Verbesserung der Transparenz bei der sehr komplexen Übertragung von

Daten, Dokumentationen sowie unter anderem der weiteren Optimierung des kontinuierlichen Verbesserungs-Prozesses (KVP).

Beim einem Rundgang durch die Montage wurde schnell klar, welche technisch aufwändigen und exakten Prozesse bis zur Auslieferung (inkl. Prüflauf) einer Strahltriebwerke darzustellen sind. Die Beuthianer durften im Versuchsfeld auch tiefgreifende zukünftige Entwicklungen bei Materialauswahl und Schaufelfertigung bestaunen.



Foto: privat

Das Unternehmen macht deutlich, dass es konsequent in die deutschen Standorte investiert. Langfristprognosen sagen für die Turbinenbranche Umsatzwachstum von 5% p.a. voraus.

Dipl.-Ing. Klaus-J. Schubert, Lehrbeauftragter am Fachbereich VIII

Vom Wirtschaftsingenieur zum erfolgreichen Kanu-Fotografen

Das Online-Shopsystem Pictrs bietet professionellen- und Hobbyfotografen die Möglichkeit, sich ohne Programmierkenntnisse eine individuell gestaltete Galerie ihrer Fotos zu erstellen. Freunde sowie alle Interessierten bestellen dann einfach Abzüge im gewünschten Format. Das Entwickeln und den Versand übernimmt Pictrs – unter anderem.

Philipp Albig und Christian Prüfer entwickelten die Idee eines Shopsystems für Fotografen, damit diese mehr Zeit hinter der Kamera und weniger mit dem Entwickeln und Abrechnungen verbringen müssen. Sie bewarben sich mit ihrem Konzept in der Gründerwerkstatt der Beuth Hochschule und bekamen das von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen sowie dem Europäischen Sozialfonds geförderte Stipendium.

Jeder, der Fotos auf Partys, Hochzeiten, Firmenveranstaltungen, Weihnachtsfeiern etc. schießt, kann ab sofort den Gästen und Besuchern die Fotos unkompliziert zur Verfügung zu stellen.

Im Mai 2010 startete Pictrs und eröffnet seither Fotografinnen und Fotografen die Möglichkeit, kostenlos in individuellem Design eigene Bilder hochzuladen sowie Galerien zu verschiedenen Themen oder Ereignissen zu erstellen. Das Spektrum der Foto-Shops reicht von Hochzeitsfotografien über schwarzweiß-Aufnahmen aus Mexiko, Russland und Texas bis hin zu künstlerischen Aufnahmen, wie z.B. Light-Painting. Über soziale Netzwerke wie Facebook oder Twitter können Freunde eingeladen werden sich die Fotos anzuschauen, zu bestellen oder eigene Bilder hinzuzufügen. Den Preis für verkaufte Abzüge oder Digitale bestimmt der Fotograf selbst. Pictrs übernimmt das Entwickeln der Bilder, den Versand sowie die Abrechnung. Die Gründer verdienen ihr Geld, indem sie 20 % Provision vom Verdienst der Fotografen nehmen.

Mit ihrer Idee verhalfen die beiden Gründer nicht nur sich selbst, sondern auch anderen in die Selbstständigkeit: André Seidemann studierte Wirtschaftsinformatik in Leipzig. Nachdem er seinen Bachelor erlangte, ging er jedoch nicht



Fun-Fotos zum Bestellen

in die Wirtschaft, sondern brachte sich selbst das Fotografieren bei und nahm Bilder im Kanupark am Markkleeberger See auf. Er druckte Flyer, auf denen er die Website von Pictrs hinterlegte, und jede Kanutin und jeder Kanute konnte nach dem Freizeitvergnügen Fotos von sich und seinen Freunden bestellen. „Ich paddel seit 20 Jahren selbst und habe schon zu Beginn als Raftguide im Kanupark gearbeitet“, erzählt er, „Bootfahren und Fotos machen – das war so eine berühmte Schnapsidee, die dann auch noch funktioniert hat. Ich denke darüber nach, diesen Job auch im Kletterwald oder in Funparks zu betreiben, mal schauen“. André Seidemann bestreitet inzwischen so seinen Lebensunterhalt.

Pictrs verfolgt das hohe Ziel, Marktführer in seinem Bereich zu werden. In Zukunft möchten sie auch weitere Dienstleistungen anbieten. Bereits jetzt ist es möglich, Foto-Tassen, -Puzzle, -Sticker

und -Kalender zu bestellen. Über eine Feedback-Funktion können die Nutzer mitteilen, was sie sich an weiteren Funktionen wünschen bzw. über bereits eingereichte Vorschläge abstimmen.

Christian Prüfer kann anderen Studierenden den Schritt in die Selbstständigkeit nur empfehlen: „Diejenigen, die sich für eine Idee begeistern und es sich wünschen, sollten es auch tun. Dabei kann der Kontakt zur Gründerwerkstatt helfen, Hemmungen zu nehmen. Mir macht es viel Spaß an der eigenen Sache hier in der Gründerwerkstatt zu arbeiten.“

Nina Gräßner M.A., TechnologieTransfer

» Weitere Informationen unter:
www.pictrs.com oder direkt bei
Christian Prüfer
E-Mail: info@pictrs.com
Tel.: 0176 213 22 798
oder: [www.beuth-hochschule.de/
gruenderwerkstatt](http://www.beuth-hochschule.de/gruenderwerkstatt)



Die Macher von Pictrs sind (v. l. n. r.): Christian Prüfer, Philipp Albig, Michael Kammholz, Mathias Prüfer

Der neue Akademische Senat

Herzlich willkommen: die neuen Mitglieder des Akademischen Senates der Beuth Hochschule für Technik Berlin. Die Amtszeit der gewählten Mitglieder beginnt am 1. April 2011 und endet am 31. März 2013 – mit Ausnahme der studentischen Mitglieder, die jährlich gewählt werden.

Professorinnen und Professoren



Prof. Dipl.-Ing. Matthias Essig
Fachbereich IV



Prof. Dipl.-Ing. Hans-Otto Kersten
Fachbereich VII



Prof. Dr. phil. Anne König
Fachbereich I



Prof. Dr.-Ing. Dieter Pumpe
Fachbereich I



Prof. Dr.-Ing. Tilman Schlenzka
Fachbereich VIII



Prof. Dr.-Ing. Michael Schmidt-Kretschmer
Fachbereich VIII



Prof. Dr. rer. nat. Angela Schwenk-Schellschmidt
Fachbereich II



Prof. Dr. rer. nat. Ulrike Steinhäuser
Fachbereich V



Prof. Dr.-Ing. Werner Stempfhuber
Fachbereich III



Prof. Dr. rer.nat. Henrik Tramberend
Fachbereich VI

Akademische Mitarbeiter/innen



Dr. Wolfgang Ahrens
Fachbereich IV



Prof. Dr. rer. nat. Gudrun Kammasch
Fachbereich I



Dr. Dorothea Vigerske
Fachbereich II



Dipl.-Ing. Corinna Kober-Eisermann
Fachbereich V



Dipl.-Ing. Ricarda Krüger
Veranstaltungsbüro

Sonstige Mitarbeiter/innen



Uwe Schröter
Fachbereich IV



Jan Jeschke
Fachbereich VII



Christoph Koltermann
Fachbereich VII



Matthias Lippert
Fachbereich IV

Studierende

Gremien

Akademische Versammlung

Professorinnen und Professoren

Christiane Diercksen, Dr. Antje Ducki, Dr. Andreas Fischer, Dr. Detlef Gramm, Dr. Stephan Hinderlich, Dr. Wolfgang Schäche, Sven Tschirley, Dr. Joachim Villwock

Akademische Mitarbeiter/innen

Klaus-Wilhelm Dremel, Julia Mehlig, Wolfgang Merten, Ilse-Renate Schmiedecke

Sonstige Mitarbeiter/innen

Kamil Arslan, Edda Geng, Claudia Schneeweiss, Edzard Wittig

Studierende

Alkit Beqiraj, Michael Golze, Thomas Hähnel, Andreas Huber, Luise Micklitz, Sebastian Morkisch, Thomas Rudnik, Dirk Stiehler

Zusätzlich gehören der Akademischen Versammlung alle Mitglieder des Akademischen Senats an.

„Ruhendes“ Kuratorium

Professorinnen und Professoren

Dr. Michael Kramp, Dr. Heike Ripphausen

Akademische Mitarbeiter/innen

Klaus-Wilhelm Dremel, Brigitte Jacob

Sonstige Mitarbeiter/innen

Jens Pieper, Tanja Stanke

Frauenrat

Professorinnen

Dr. Eva-Maria Dombrowski, Dr. Antje Ducki

Sonstige Mitarbeiterinnen

Silvia Benz, Annette Jander

Studierende

Jeanette Krell, Luise Micklitz

Neu berufen



Foto: Jansen

Fachbereich V

Prof. Dr.-Ing. Inés Maria Rohlfing Landschaftsarchitektur

Neu berufen auf eine Professur für Bau-technik und Bauabwicklung in der Landschaftsarchitektur wurde Prof. Dr.-Ing. Inés Maria Rohlfing zum Oktober 2010.

In Bayern geboren, studierte sie Landschafts- und Freiraumplanung an der Universität Hannover, dort promovierte sie auch mit Auszeichnung.

Im Anschluss war Inés Maria Rohlfing zunächst als Planerin in der Landschafts- und Hochbauarchitektur tätig, später selbstständig im Bereich Spiel-, Sport- und Freizeitanlagen, Baumanagement und Bauabwicklung. Sie ist Sachverständige für Schwimm- und Badeteichanlagen, im Beirat der Schadensfallsammlung „Garten- und Landschaftsbau“ (Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau, FLL) und berät verschiedene Ministerien und Ämter. Sie ist Mitglied der Architektenkammer Brandenburg, der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen und der FLL. Prof. Rohlfing engagiert sich im Netzwerk „Le:Notre“ (Thematic Network in Landscape Architecture), im ECLAS (European Council of Landscape Architecture Schools) sowie in der Hochschulkonferenz Landschaft. Sie arbeitet ferner als Dozentin an verschiedenen Berufsakademien. An der Beuth Hochschule plant die Professorin die Stärkung des Bereichs Bauabwicklung/Baubetrieb sowie der internationalen Lehre. Inés Maria Rohlfing ist verheiratet, Mutter eines Kindes und spielt Klavier. BA



Foto: privat

Fachbereich VIII

Prof. Dr.-Ing. Andreas Goldmann Umwelt- und Energietechnik

Zum Februar 2011 wurde Prof. Dr.-Ing. Andreas Goldmann auf das Lehrgebiet Umwelt- und Energietechnik berufen. Nach Abschluss seiner Studien der Humanmedizin und Psychologie folgte ein Betriebswirtschaftsstudium sowie die anschließende Promotion an der TU Berlin zum Thema Erdgasfahrzeuge. Es schlossen sich Lehrtätigkeiten u.a. in Brasilien und Chile, die Mitwirkung in Expertenkommissionen, gutachterliche Tätigkeiten, Patentmeldungen, Buchveröffentlichungen und verschiedene Drittmittelprojekte wie aktuell die Leitung des NBB-Projektes an der HWR an. An der Beuth Hochschule ist er seit 2003 mit Lehre und später als Mitglied der Grundordnungs- sowie der W-Kommission, dem Fachbereichsrat, als Zentraler Wahlvorstand, mit Drittmittelprojekten, wie aktuell „IT for Green“ am FSI, sowie als Studiengangsleiter des englischsprachigen Master ITTM und des kooperativen Studienganges EUR mit der HWR Berlin u.a. mit der (Re)-Akkreditierung betraut. Zuletzt war er als Vorstandsvorsitzender eines KMU im Bereich Sanierung und Erneuerbare Energien tätig.

Prof. Goldmann will weiterhin den Fachbereich I und VIII durch praxisnahe Lehre unterstützen, den Abschluss seiner zweiten Promotion an der TU Dortmund absolvieren sowie weitere Drittmittelprojekte akquirieren. Gemeinsam mit seiner Frau entdeckt er derzeit das Reisen im asiatischen Raum. Red

Aufgespürt und Einblicke gewährt:

Kerntechnische Komponenten und Anlagen

Knapp zwei Dutzend Studierende des Bachelorstudiengangs Technische Informatik am Fachbereich VI hatten auf einer mehrtätigen Exkursion die Gelegenheit, kerntechnische Komponenten und Anlagen zu besichtigen und mehr darüber zu erfahren. Stationen waren die Hannover Messe Industrie, das Simulatorzentrum für Kernkraftwerke KSG/GfS in Essen sowie die AEG Power Solution in Warstein.

Beim Besuch der Hannover Messe Industrie richteten die Exkursionsteilnehmer/innen ihr Augenmerk unter anderem auf Industriemaschinen/Roboter, die beispielsweise zum Hantieren in heißen Zellen und zum manipulativen Abriss von Kernkraftwerken eingesetzt werden. Darüber hinaus konnten viele weitere Komponenten der Elektrotechnik für Kraftwerke in Augenschein genommen werden. An vielen Ständen wurden die Studierenden mit Themen konfrontiert, die sie auch schon im seminaristischen Unterricht behandelt hatten, und erhielten so einen Einblick in die Tätigkeiten und Berufsfelder, die ihr zukünftiges Arbeitsleben bestimmen werden.

Beim Besuch im Simulatorzentrum für Kernkraftwerke KSG/GfS in Essen konnten die Teilnehmer/innen eindrucksvoll erleben, wie ein Kernkraftwerk funktioniert und was Schichtleiter und Reaktorfahrer auf Abruf leisten müssen. Der Tag begann mit einem Überblick über Kernkraftwerke in Deutschland sowie über das Simulatorzentrum selbst, wobei die Präsentation in eine interessante Diskussion mündete. Danach besichtigte die Gruppe ein Kernkraftwerk-Modell aus Plexiglas, an dem die einzelnen Schritte der Stromgewinnung erklärt und Sicherheitsmaßnahmen erläutert wurden. Anschließend konnten die Studierenden am Glasmodell eines Druckwasserreaktors sehen, wie sich das Wasser innerhalb des Reaktors verhält und warum es bei modernen Kraftwerken keine Probleme bei einem Ausfall der Speisewasserpumpen gibt. Es wurde auch auf allgemeine Probleme eingegangen, zum Beispiel Ventile, die nicht ruckartig geöffnet oder geschlossen werden sollen. Einiges dazu war bereits aus den Lehr-

veranstaltungen von Professor Keutner bekannt, da dieser vor etlichen Jahren unter anderem die mathematisch-physikalischen Grundlagen und Spezifikationen hierfür gelegt und die Projektleitung für einen Reaktorsimulator inne hatte. Letzte Station des zweiten Exkursionstags war eine der (simulierten) Warten. Dort wurde den Studierenden gezeigt, wie man einzelne Ventile steuert, wie das System menschliche Fehler ausgleicht und wie das Schichtpersonal sich im Störfall zu verhalten hat. Hierzu simulierten die Teilnehmer/innen erst eine zu magere Versorgung der Turbinen mit Wasserdampf, welche das System von selbst erkannte und meldete. Nachdem die Gruppe diese Meldung ignorierte, reagierte die Warte von selbst und leitete die richtigen Sicherheitsmaßnahmen ein. Dann der GAU: Es wurde angenommen, dass eines der abführenden Rohre des Reaktors komplett zerstört wurde. Die Anzahl der eingehenden Signale wurde von den Studierenden sowohl als erschlagend als auch als faszinierend empfunden. Letztlich überzeugte die Simulation von der Sicherheit der Technik.

Der dritte Exkursionstag führte zur AEG Power Solution in Warstein. Nach einer kurzen Präsentation wurde die Produktionshalle besichtigt, unter anderem die von dort an Kernkraftwerke

gelieferten Stromversorgungsanlagen. Bei letzteren handelt es sich um eigenständige Gleich- und Wechselrichter zur Bereitstellung von 110 V bzw. 220 V Gleichstromsystemen sowie 3*400 V AC Versorgung für alle sicherheitsrelevanten Steuerungen und Überwachungen. Lediglich einige Anzeige- und Kommunikationsfunktionen laufen digital. Sie erfüllen somit die spezifischen Anforderungen für Kernkraftwerke und sind unter anderem gegen Erdbeben zertifiziert. Aktuell werden solche Geräte an das KKW Flamanville am Ärmelkanal ausgeliefert, wo derzeit ein dritter Kraftwerksblock mit 1.600 MW gebaut wird. Aus Sicht der Studierenden endete diese beeindruckende Exkursion viel zu schnell!

Steffen Roth, Patrick Thiel, Adam Suchy, Daniel Tarrach (Studenten im Bachelor-Studiengang Technische Informatik) und Prof. Dr. Helmut Keutner, FB VI

Anmerkung der Redaktion

Die Sicherheit technischer Systeme zur Beherrschung der Kerntechnik wird durch die aktuellen Ereignisse in Japan auf dramatische Weise relativiert. Möglicherweise würden die Teilnehmer der Exkursion heute zu anderen Einschätzungen kommen.

Fachwörterbuch MedienEnglisch online

Zielgruppenspezifisch, schnell und leicht zu bedienen, das sind die Eigenschaften des neuen deutsch-englischen Fachwörterbuchs der „Mediencommunity“, dem Weiterbildungs-Portal der Druck- und Medienbranche.

Das Fachwörterbuch „MedienEnglisch“ basiert technisch auf einem neuen Modul für Drupal. Drupal ist ein Content Management System, das als Open Source Plattform Softwareentwicklern weltweit zur Verfügung steht und auch von der „Mediencommunity“ genutzt wird. Das neue Drupal-Modul ist von der Firma „Armedia“ im Auftrag der Beuth Hochschule für Technik Berlin

unter dem Kürzel B-DIC (für Beuth-DICtionary) umgesetzt worden und für die weltweite Drupalcommunity als freie Software lizenziert.

Das webbasierte Fachwörterbuch „MedienEnglisch“ bedient die steigende Nachfrage nach schnellen Recherchemöglichkeiten und einfach zu handhabenden fachspezifischen Lexika in technologiegetriebenen Branchen, zu denen auch die Druck- und Medienbranche zählt. Es unterstützt die Vokabelsuche sowie die Weiterentwicklung des Fachwortschatzes in der Aus- und Weiterbildung und in arbeitsplatznahen Kontexten.

» *Weitere Informationen unter:*
www.mediencommunity.de/bdic

Ein Meister des Diskurses

Zur Emeritierung von Prof. Dr. Grude, Fachbereich VI

Der geschätzte Kollege Ulrich Grude ist zum Sommersemester 2011 endgültig emeritiert. Er blickt damit auf 21 Jahre erfolgreiche Arbeit im Fachgebiet Programmierung und Compilerbau an der Beuth-Hochschule zurück. Am bekanntesten dürfte er dafür sein, als einziger Hochschullehrer mehrmals den Lehrpreis der Hochschule erhalten zu haben, in den Jahren 2001 und 2007. Sein langjähriger Kollege Prof. Christoph Knabe erinnert sich:

„Wenn ich darüber nachdenke, woher er seine Motivation für sein großes Engagement in der Lehre hat, so liegt dem wahrscheinlich eine von ihm erzählte Lernkrise während seines Studiums der Mathematik an der Uni Freiburg zugrunde. Es gelang ihm, diese zu überwinden, und anscheinend will er auch allen seinen Studierenden helfen, solche zu bewältigen.“

Er promovierte an der TU Berlin über Algebraische Spezifikationen und arbeitete viele Jahre in der Industrie bei der Gesellschaft für Prozesssteuerungs- und Informationssysteme in Berlin und einige in der Forschung bei der Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung in Bonn.

An der Hochschule bevorzugte er es stets, fachlich zu arbeiten. Dennoch beteiligte er sich an der Akademischen Selbstverwaltung. So in der Kommission

des Akademischen Senats für die Stellungnahme zu Berufungsvorschlägen, im Prüfungsausschuss und in der W-Kommission des Fachbereichs VI. Als langjähriger Leiter des Labors für Software-Entwicklung war er bei Kollegen und Mitarbeitern sehr geschätzt. Er sah in seinen (scherzhaften) Worten dabei seine „Hauptaufgabe darin, die Labormitarbeiter nicht an ihrer Arbeit zu hindern“.

Aus Kollegensicht muss ich sagen, dass die Zusammenarbeit mit ihm immer äußerst angenehm war. Auch bei starken Meinungsverschiedenheiten fühlte man sich von ihm immer respektiert. Im Gespräch mit ihm konnte jeder ruhig seine Argumente vorbringen und die des anderen anhören.

Prof. Grude rannte keinen technischen Moden hinterher. Er liebte es, die Grundlagen in der Lehre systematisch zu erschließen. Dazu gehörte auch, eine deutsche Terminologie zu entwickeln und durchzuhalten, eine in der Informatik durchaus nicht einfache Tugend. Prof. Grude war bei der Produktion von Skripten und Lehrbüchern, sowohl was die Anzahl als auch den Umfang betraf, führend. Viele jüngere Professoren und Lehrbeauftragte profitierten davon, dass er seine Skripte anderen bereitwillig für die Lehre zur Verfügung stellte.

Im Umgang mit den Studierenden war er – streng. Man mag erstaunt sein, aber er hatte sehr klare Regeln z.B. gegen Zu-



Prof. Grude erhält den Lehrpreis 2007 am Hochschultag – in einer studentischen Laudatio wurde die Lehre des beliebten Professors gewürdigt

spätkommen und hat auch seine Klausuren streng korrigiert. Dennoch war er bei den Studierenden sehr beliebt. Sie haben seine hohen Anforderungen akzeptiert, weil er auch an sich hohe Anforderungen stellte und immer ein offenes Ohr für sie hatte.

Zum Glück wird der Abschied nicht so plötzlich, da Prof. Grude noch in reduziertem Umfang als Lehrbeauftragter weiter wirken möchte. Wir wünschen ihm einen angenehmen Ruhestand in langer Gesundheit, den er mit seinem 5000. Fallschirmsprung einleiten möchte.“

Prof. Christoph Knabe, Fachbereich VI

Studieninformationstag am 18. Mai 2011

Der Studieninformationstag 2011 der Beuth Hochschule für Technik Berlin findet am Mittwoch, den 18. Mai 2011 von 9:00 bis 17:00 Uhr im Haus Beuth statt.

Interessierte können die Hochschule und ihre Studienangebote kennenlernen. Professorinnen und Professoren stellen die Bachelor-Studiengänge in Vorträgen vor und geben dabei auch einen Überblick über Studieninhalte und Berufsfelder.

Zukünftige Studierende haben an diesem Tag die Möglichkeit, Labore zu besichtigen, an Experimenten teilzu-



Foto: Barth

nehmen und können mit Lehrenden ins Gespräch kommen. Zusätzlich gibt es in gesonderten Veranstaltungen Hinweise zum Auswahlverfahren und zur Studienfinanzierung. Schüler und Schülerinnen der Oberstufe werden von ihrer Schule für die Teilnahme am Studieninformationstag vom Unterricht freigestellt, hierzu gibt es eine Teilnahmebestätigung.

Eine Anmeldung für den Studieninformationstag ist nicht erforderlich.

- » *Das ausführliche Programm des Studieninformationstages finden Sie im Internet unter:*
- » *www.beuth-hochschule.de/infotag (auch zum Downloaden)*

Naturstoffchemiker Prof. Dr. Trowitzsch-Kienast im Ruhestand Vieles wird erreicht, wenn die Chemie stimmt

Zum Ende des Sommersemesters 2010 wechselte Prof. Dr. Wolfram Trowitzsch-Kienast nach fast zwanzigjähriger Tätigkeit für TFH und Beuth Hochschule in den Ruhestand – aber als Lehrbeauftragter ist er weiterhin für die Hochschule tätig. 1991 wurde er als Professor für Organische Chemie berufen und lehrte seitdem in den Chemie-Studiengängen am Fachbereich II und im Chemie-Service im Studiengang Biotechnologie. Er forschte bereits vor seiner Berufung in der Gesellschaft für Biotechnologische Forschung in Braunschweig (heute Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung) und ist dieser Institution stets verbunden geblieben.



Auch im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaften war Prof. Dr. Wolfram Trowitzsch-Kienast mit Vorträgen und Programmpunkten aktiv beteiligt

Seit Beginn seiner Tätigkeit als Hochschullehrer war er davon überzeugt, dass die Weiterentwicklung der Lehre eine Notwendigkeit ist. So ist er bei der Entwicklung des sehr gefragten und erfolgreichen Diplomstudiengangs Pharma- und Chemietechnik, der 1998 eingeführt wurde, maßgeblich beteiligt gewesen. Bei der Umstellung auf das Bachelor- und Masterstudium erwies sich dieser Studiengang wegen seiner modernen fachlichen Ausrichtung als eine hervorragend geeignete Grundlage.

In letzter Zeit unterrichtete Prof. Trowitzsch-Kienast die Fächer organische und pharmazeutische Chemie sowie Naturstoffchemie – stets auf fachlich sehr

hohem Niveau, behielt er hierbei jedoch die Belange der Studierenden immer im Blick. Er leitete Berufungskommissionen, wirkte viele Jahre als Laborleiter im Labor für Organische und Makromolekulare Chemie, war wiederholt Fachgruppensprecher der Chemie und mehrere Jahre Prodekan am Fachbereich II.

Prof. Trowitzsch-Kienast forschte über die Isolierung und Synthese biologisch-aktiver Substanzen aus Pflanzen und Mikroorganismen sowie über die Analytik von Naturstoffen. Im Rahmen seiner Forschungsaktivitäten knüpfte er auch Kontakte zum japanischen RIKEN (Institut für physikalische und chemische Forschung).

Den Tag der Chemie brachte er 2007 erstmals an die TFH Berlin. Auch wirkte er im Verlag Vieweg+Teubner als Lehrbuchautor und Herausgeber einer beliebten Lehrbuchreihe.

Die Beuth Hochschule ist Prof. Dr. Trowitzsch-Kienast gegenüber als einem sehr engagierten und erfolgreichen Hochschullehrer zu großem Dank verpflichtet. Sein Erfolg beruht nicht nur auf seiner Fachkompetenz und auf seinem Engagement, sondern auch auf seiner freundlichen und verbindlichen, der Anerkennung würdigen Art, die die Zusammenarbeit mit ihm bestimmte. Für seine Zukunft sei ihm alles Gute gewünscht.

Prof. Dr. Ralf Martens-Menzel, Fachbereich II

Beuth-Studierende kreieren „Apps4Berlin“ – und sind Preisträger in wichtigem Wettbewerb

Mediendesign-Studierende haben den fünften Kreativwettbewerb der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen gewonnen.

Zwei Studententeams hatten im Rahmen des Moduls Mediendesign II (BA Medieninformatik) bei Prof. Dipl.-Des. Pamela Schaudin mobile Apps entwickelt und damit bei dem wichtigen „Apps4Berlin“ Wettbewerb hinter einem Preisträger aus Potsdam gewonnen.

Auf den Aufruf zum Ideenwettbewerb für mobile Applikationen vom September 2010 waren 72 Einsendungen eingegangen, die von einer Expertenjury bewertet wurden. Das Spektrum reichte dabei von CityGuide-Apps über FixMyStreet-Service (Bürger können lokale Infrastrukturprobleme, wie zum Beispiel Müll oder Schlaglöcher, direkt den Behörden melden) bis hin zu Hilfen für behinderte Menschen. Alle Einsender stellten sich dem Publikumspreis, bei dem mehr als

5.700 Stimmen abgegeben wurden.

Insgesamt 15 Gewinner konnten die von Wirtschaftsminister Harald Wolf und Brandenburgs Wirtschaftsminister Ralf Christoffers unterschriebenen Urkunden sowie Geld- und Sachpreise und Unterstützungsangebote entgegennehmen.

» *Weitere Informationen unter:*
www.berlin.de/projektzukunft/wettbewerbe/apps-contest

Personal

Willkommen an der Beuth Hochschule

- Yvonne Ibold, FB II, FA
- Prof. Klaus-Dieter Irrgang, FB V, Biochemie, GP
- Hedda Mensah, FB I, A
- Rita Sachse, FB V, Laobr für Biochemie, A
- Dr. Simone Strippgen, FB VI, Software Entwicklung, P
- Dipl.-Ing. Hans-Joachim Sylvester, FB VII, Elektrotechnik und Feinwerktechnik, GP
- Jana Wruck, FSI, A

Ausgeschieden

- Prof. Dr.-Ing. Heinrich Godbersen, FB VI, P
- Prof. Dr. Ulrich Grude, FB VI, P (s.S. 38)
- Anja Guhra, FB V, Labor für Molekular- und Zellbiologie, A
- Prof. Dr. Ursula Kilbury-Meißner, FB I
- Prof. Dr.-Ing. Hans-Jürgen Kowalski, FB VII
- Dipl.-Ing. Nadja Lemcke, FB III, A
- Heike Rose, FSI, A
- Bomba Rumatier, FB VII, A
- Prof. Dr. Siegmund Schulz, FB III, P
- Kristin Seifert, FB VIII, Labor für Lichttechnik, A
- Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Seifert, FB VIII, P
- Prof. Dipl.-Ing. Friedrich-Wilhelm Veuhoff, FB VII, P
- Prof. Dr. Andreas Taschner, FB II, P
- Dipl.-Ing. Thomas Tian, FB IV, FA
- Prof. Dr. Wolfram Trowitzsch-Kienast, FB II, P, (s.S. 39)

A = Angestellte/r
P = Professor/in
GP = Gastprofessor/in
FA = Forschungsassistent/in

Ausländerbeauftragte

Prof. Dr. Gudrun Kammasch ist **Ausländerbeauftragte** der Beuth Hochschule. Ihre **Sprechstunden** sind **donnerstags von 10:00-12:00 Uhr**, im Haus Gauß, Raum 015. Hilfesuchende erhalten Rat bei Wohnungsproblemen, im Umgang mit Behörden, bei Studienproblemen und Informationen zu Förderungsmöglichkeiten.



Neuaufgabe: 2. Gesundheitstag am 22. Juni

Der Gesundheitstag an der Beuth Hochschule geht in die zweite Runde: Am Mittwoch, dem 22. Juni 2011, findet ab 13:00 Uhr – im Anschluss an die Personalversammlung – eine Neuaufgabe des Gesundheitstages statt. Veranstaltungsort ist erneut die Beuth Halle, im Innenhof des Hauses Beuth.

Im Mittelpunkt stehen verschiedene Themen rund um die Gesundheit am Arbeitsplatz, die allen Interessierten vorgestellt werden. Unter anderen haben die Techniker Krankenkasse, die Deutsche Rentenversicherung Bund, das Studentenwerk, die Zentraleinrichtung Hochschulsport und die Zentrale Frauenbe-

auftragte ihre Bereitschaft zur Teilnahme zugesagt und werden mit Referenten/innen und beispielhaften Anwendungen den Gesundheitstag beleben.

Der Personalrat lädt alle Mitglieder der Beuth Hochschule schon jetzt herzlich ein zum 2. Gesundheitstag:

Interessierte sollten durch ihre Anwesenheit zu einem guten Gelingen beitragen. Wer nicht an der Personalversammlung teilnehmen kann, hat Gelegenheit die Veranstaltung bis 16:30 Uhr in der Beuth Halle zu besuchen.

» *Weitere Information unter:*
» www.beuth-hochschule.de/gesundheitstag

Der Personalrat im Namen aller Organisatoren

„Beuth Hochschule goes out!“

Am Mittwoch, den 11. Mai 2011, findet der 4. International Day der Beuth Hochschule für Technik, von 10.00 bis 14.00 Uhr statt. Veranstalter ist das Auslandsamt. *Weitere Informationen:* www.beuth-hochschule.de/1464



23 + 2 = 25-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Nach 23 Jahren an der TFH Berlin und zwei Jahren an der „Beuth“ beging Dipl.-Ing. (FH) Barbara Ritsche im Februar 2011 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Beuth-Präsident Prof. Dr. Reinhard Thümer lud die Jubilarin zum gemütlichen Kaffeepausch. Am Fachbereich VIII arbeitet sie als Ingenieurin im Labor für Umwelttechnik im Forum Seestraße. Barbara Ritsche ist ein echtes Kind der Hochschule, studierte sie doch im ehemaligen Fachbereich 2 Chemie und startete dann nach ihrem Studium an der ihr bekannten Wirkungsstätte durch. In ihrem Labor ist sie dann auch geblieben, denn hier im Kreise ihrer Kollegen und an „ihrer“ Hochschule fühlt sie sich wohl.

red

Nicht nur für Erstsemester: FAQ zum Hochschulsport

Die Zentraleinrichtung Hochschulsport organisiert vorrangig das Sportangebot für Studierende und andere Hochschulangehörige. Das Angebot reicht von Aerobic bis Wirbelsäulengymnastik, von Badminton bis Volleyball, von Aqua-Fitness bis Wasserski, von Aikido bis Tai-Chi und von Capoeira bis Taekwon-Do.

Wer?

Teilnahmeberechtigt ist, wer an einer Berliner Hochschule studiert, arbeitet oder studiert hat (Alumni).

Wo?

In den Sporträumen A 401, 402 und 408 in der 4. Etage des Hauses Beuth sowie in einigen Schulturnhallen in Berlin. Einige Angebote finden mit Kooperationspartnern gemeinsam auf bzw. in deren Anlagen oder Räumen statt.

Wie?

Zu finden ist das Angebot auf unserer Homepage www1.beuth-hochschule.de/

zeshsport und in den ZEH-Flyern. Über die Homepage erfolgt auch die Anmeldung, wir freuen uns aber auch über persönliche Anmeldungen in unserem Sekretariat (Haus Beuth, Raum 33/34).

Dauer?

Die Kurse laufen in der Regel während der Vorlesungszeit, einige Workshops finden am Wochenende statt und es gibt eine Anzahl an Kursen, die während der vorlesungsfreien Zeit stattfinden. Einige wenige Kurse (mit Kooperationspartnern) laufen das ganze Semester hindurch.

Kosten?

Die Kursgebühren richten sich nach der Art des Kurses und liegen für die gesamte Kursdauer zwischen 15,- (z.B. Volleyball) und 150,- € (z.B. Sportbootführerschein Praxis Segeln) für Studierende.

Kirsten Engelhardt, ZEH

» *Weitere Informationen erhalten Sie über das Sekretariat des Hochschulsports, Raum 33/34, Telefon 4504-2205 oder über zehsport@beuth-hochschule.de.*

Zum vierten Mal WM-Gold Herzlichen Glückwunsch!

Jenny Wolf gewann bei der WM in Inzell zum vierten Mal nacheinander Gold über 500 Meter im Eisschnelllaufen. Als Einzige blieb sie unter 38 Sekunden. An der Beuth Hochschule für Technik studiert sie im Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen/Projektmanagement. Wir gratulieren.



1. Juni 2011: „Mitläufer“ für Firmenlauf gesucht!

Auch in diesem Jahr sind wieder alle Mitarbeiter/innen, Professoren/innen herzlich eingeladen, die Beuth Hochschule am 1. Juni 2011 über eine Distanz von 6 Kilometer beim Berliner Firmenlauf zu vertreten.

Der Hochschulsport organisiert erneut die Meldung, kümmert sich aber auch um die Versorgung und Betreuung der „Aktiven“.

Interessiert? Anmeldungen mit Angabe des Namen, der Laufart (Walken/Skaten/Laufen) und des Geburtsdatums nimmt Kirsten Engelhardt vom Hochschulsport per E-Mail gern entgegen. Meldeschluss ist der 6. Mai 2011!

» *Anmeldungen unter: kengel@beuth-hochschule.de*



SKI UND RODEL GUT – FLIEGEN ABER AUCH

Der begeisterte Gleitschirmflieger Prof. Dr.-Ing. A. Herbert Fritz leitete von 1980 bis zu seiner Pensionierung 2002 das Produktionslabor am Fachbereich VIII. Schon kurz nach seiner Berufung an die TFH war Prof. Dr.-Ing. A. Herbert Fritz beim Sportprogramm „Ski fahren in Pozza di Fassa“ dabei. Später absolvierte er eine bergsteigerische Ausbildung und nahm im Rahmen des Sportprogramms der Hochschule an Klettertouren in der Sellagruppe, im Rosengarten und an den Drei Zinnen teil. Danach ging es mit fortgeschrittenen Studierenden auf Hochtouren im Wallis und Berner Oberland (Motto: 4 Viertausender in 5 Tagen). 1992 startete er seine ersten Gleitschirm-Flüge, die der bis heute regelmäßig und mit großer Leidenschaft ausübt.